



Managementplan für das FFH-Gebiet 5632-371 „Östlicher Mönchrödener Forst“

Fachgrundlagen

Herausgeber:	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Coburg Bereich Forsten Kronacher Straße 23 96215 Lichtenfels Tel.: 09571/9237-0 Fax: 09571/9237-30 poststelle@aelf-co.bayern.de http://www.aelf-co.bayern.de/
Planerstellung:	
<u>Allgemeiner Teil und Waldteil:</u>	Gerhard Schmidt AELF Bamberg Tel.: 09542/7733-134 gerhard.schmidt@aelf-ba.bayern.de
<u>Offenlandteil (Auftraggeber):</u>	Regierung von Oberfranken Sachgebiet 51 Ludwigstraße 20 95444 Bayreuth Tel.: 0921/604-0 Fax: 0921/604-1289 poststelle@reg-ofr.bayern.de www.regierung.oberfranken.bayern.de
<u>Offenlandteil (Auftragnehmer):</u>	Christian Strätz Dr. Helmut Schlumprecht Büro für ökologische Studien GdbR Oberkonnersreuther Straße 6a 95448 Bayreuth Tel.: 0921/507037-30 Fax: 0921/507037-33 christian.straetz@bfoes.de helmut.schlumprecht@bfoes.de www.bfoes.de
Stand:	November 2011
Gültigkeit:	Dieser Plan gilt bis zu seiner Fortschreibung

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis.....	III
1 Gebietsbeschreibung	1
1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen.....	1
1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen, Besitzverhältnisse.....	4
1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope).....	5
2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden	8
3 Lebensraumtypen und Arten	11
3.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie gemäß SDB	11
3.1.1 LRT 3150 – Naturnahe eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	12
3.1.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand	12
3.1.1.2 Bewertung	13
3.1.2 LRT 6430 „Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und collinen Stufe“	14
3.1.2.1 Kurzcharakterisierung und Bestand	14
3.1.2.2 Bewertung	15
3.1.3 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>)	16
3.1.4 LRT 9110 - Hainsimsen-Buchenwald (<i>Luzulo-Fagetum</i>).....	17
3.1.4.1 Kurzcharakterisierung und Bestand	17
3.1.4.2 Bewertung	19
3.1.5 LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (<i>Galio-Carpinetum</i>)	26
3.1.6 LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder (<i>Tilio-Acerion</i>)	26
3.1.7 LRT *91E0 „Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus</i> <i>excelsior</i> “	27
3.1.7.1 Kurzcharakteristik und Bestand	27
3.1.7.2 Bewertung des Lebensraumtyps *91E0	28
3.2 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie, die nicht im SDB aufgeführt sind	36
3.2.1 LRT 3260 Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-</i> <i>Batrachion</i>	36
3.2.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand	36
3.2.1.2 Bewertung	37
3.3 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie gemäß SDB	38
3.3.1 Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>).....	38
3.3.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand	38
3.3.1.2 Bewertung	40
4 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope und Arten	44
4.1 Biotope.....	44

4.2	Pflanzen	45
4.3	Tiere.....	46
5	Gebietsbezogene Zusammenfassung	47
5.1	Bestand und Bewertung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie	47
5.2	Bestand und Bewertung der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie.....	47
5.3	Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen	48
5.4	Zielkonflikte und Prioritätensetzung.....	49
6	Vorschlag f. d. Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens.	51
7	Literatur/Quellen.....	52
Anhang	54

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersichtskarte	3
Abbildung 2: Teich im Mönchrödener Forst (Foto: C. Strätz).....	3
Abbildung 3: Naturdenkmal Spaltenquelle „Zum getreuen Ekkehard“ (Foto: G. Schmidt).....	5
Abbildung 4: Naturdenkmal 4-stämmige Buche im Häslichgrund (Foto: G.Schmidt).....	6
Abbildung 5: Altbestand des LRT 9110 Hainsimsen- Buchenwald in der Staatswald-Abteilung Birkleite (Foto: G. Schmidt).....	18
Abbildung 6: Baumartenanteile im LRT 9110.....	19
Abbildung 7: Gesellschaftszugehörigkeit im LRT 9110	20
Abbildung 8: Entwicklungsstadien im LRT 9110.....	20
Abbildung 9: Totholzanteile im LRT 9110.....	21
Abbildung 10: Verjüngung im LRT 9110.....	23
Abbildung 11: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT 9110 (Fotos: K. Stangl).....	24
Abbildung 12: Reichhaltig ausgeprägter Auwald auf Privatgrund nördlich des Fischbacher Teiches (Foto: G. Schmidt).....	28
Abbildung 13: Baumartenanteile im LRT *91E0	29
Abbildung 14. Gesellschaftszugehörigkeit im LRT *91E0.....	30
Abbildung 15: Entwicklungsstadien im LRT *91E0	30
Abbildung 16: Totholzmenge im LRT *91E0	31
Abbildung 17: Verjüngung im LRT *91E0.....	33
Abbildung 18: Feuchtezeiger im LRT *91E0 (Fotos: K. Stangl).....	34
Abbildung 19: Kammmolch-Männchen (Foto: LWF).....	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Offenland-Biotope.....	6
Tabelle 2: im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Arten.....	7
Tabelle 3: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)	10
Tabelle 4: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)	10
Tabelle 5: Einzelflächenbewertungen des LRT 3150	13
Tabelle 6: Bestand und Bewertung des LRT 3150	14
Tabelle 7: Einzelflächenbewertung des LRT 6430	16
Tabelle 8: Bestand und Bewertung des LRT 6430	16

Tabelle 9: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT 9110.....	23
Tabelle 10: Gesamtbewertung des LRT 9110.....	25
Tabelle 11: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT *91E0.....	33
Tabelle 12: Gesamtbewertung des LRT *91E0.....	35
Tabelle 13: Einzelbewertungen für den LRT 3260.....	37
Tabelle 14: Gesamtbewertung für den LRT 3260.....	37
Tabelle 15: Zuordnung der Einzelteiche zu den Kammolch- Teilpopulationen.....	40
Tabelle 16: Habitatstrukturen, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen.....	41
Tabelle 17: Bewertung der Habitatstrukturen nach Teilpopulationen.....	41
Tabelle 18: Populationszustand, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen.....	42
Tabelle 19: Bewertung des Populationszustands nach Teilpopulationen.....	42
Tabelle 20: Beeinträchtigungen, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen.....	43
Tabelle 21: Bewertung der Beeinträchtigungen nach Teilpopulationen.....	43
Tabelle 22: Gesamtbewertung nach Teilpopulationen.....	43
Tabelle 23: Im Gebiet nachgewiesene Biotope exklusive der FFH-LRT.....	44
Tabelle 24: Im Gebiet vorkommende geschützte und gefährdete Pflanzenarten.....	45
Tabelle 25: Im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Tierarten.....	46
Tabelle 26: Im Gebiet vorkommende LRT nach Anhang I der FFH-RL und deren Bewertung.....	47
Tabelle 27: Im Gebiet nachgewiesene Arten nach Anhang II der FFH-RL und deren Bewertung.....	47

1 Gebietsbeschreibung

1.1 Kurzbeschreibung und naturräumliche Grundlagen

Das FFH-Gebiet 5632-371 „Östlicher Mönchrödener Forst“ liegt im nordöstlichen Landkreis Coburg zwischen den Städten Rödentel und Neustadt (siehe hierzu Karte 1: „Übersicht“ im Anhang). In ihm verläuft der Übergang der beiden Naturräume „Obermain-Hügelland“ zum „Südlichen Vorland des Thüringer Waldes“, das den größten Flächenanteil einnimmt. Das Gebiet weist eine Gesamtfläche von 215 ha auf und besteht aus zwei räumlich getrennten Teilen: Das östlich gelegene, weitaus größere Areal erstreckt sich weiträumig um die Taleinkerbungen des Häslichgrundes und des Kehlgrabens (auch unter der Bezeichnung „Thanner Grund“ bekannt) sowie einen Auenstreifen in Richtung des Neustadter Stadtteils Thann. In seinen östlichen und südlichen Bereichen streicht das Gelände nahezu eben aus und beinhaltet im Südosten noch das Sandabbaugebiet bei Thann bzw. das bis zur Staatsstraße reichende sog. Klingenholz. Im Süden endet es am Fischbacher Teich, von dem nur ein kleiner Ausläufer noch innerhalb der Gebietsgrenzen liegt.

Der zweite, wesentlich kleinere westlich gelegene Teil umfasst den Stammbachsgrund mit seinen steilen Hangpartien zwischen dem Sportgelände des TSV Mönchröden im Süden und dem Rand des Hochplateaus im Norden.

Die Höhenlage schwankt zwischen 325 und 458 m.

Durch die bayerische Biotopkartierung wurden Teile des Gebietes bereits 1993 erhoben. Im Gebiet liegen die Biotope mit den Biotopnummern 5632-0129, -0130, -0131, -0133 und -0134.

Als **geologischer Untergrund** findet sich im Gebiet ausschließlich mittlerer Buntsandstein (www.bis.bayern.de. Stand 10/2007). Der Sandstein ist mittel- bis grobkörnig und geröllführend und im oberen Bereich häufig von roten, basischen Toneinlagerungen durchsetzt. Die Sandsteine verwittern meist zu schwach lehmigen bis lehmigen Sanden, aus denen sich nährstoffarme, saure Braunerden entwickeln. Es können auch Übergänge zu Podsolen vorhanden sein. Infolge der Erosionsanfälligkeit der Böden treten an steileren Lagen häufig steinige Regosole auf. In den Talsohlen des Gebietes sind saure Gleye und Pseudogleye zu erwarten (www.oberfrankenwest.de/lek. Stand: 10/2007).

Wie im mittleren Buntsandstein typisch, sind die Täler tief eingeschnitten. Die im Nordteil des Gebietes sehr steilen Hänge sind überwiegend mit Nadel- und Mischforsten bestockt. In den Geländeeinschnitten entlang der Bachläufe finden sich ausgedehnte Teichketten. Die Nutzung der Teiche ist relativ heterogen. Sehr intensiv genutzte, beräumte Teiche mit kurz gemäh-

tem Uferbereich und automatischer Zufütterung wechseln ab mit extensiv genutzten Teichen mit Verlandungszonen und ausgeprägter Wasservegetation. Die Bachläufe selbst sind zwischen den Teichen meist nur als schmale, begradigte Rinnsale bzw. in Umlaufgräben um die Teiche zu erkennen. An Offenland finden sich feuchte Wiesen und aufgelassene Teiche. Die Wiesen im Gebiet waren 2007 bereits zum ersten Begehungstermin Mitte Mai zum ersten Mal gemäht und werden intensiv genutzt. Im Osten des Gebietes liegt eine weitere große Freifläche im Bereich des ehemaligen Sandabbaugebietes bei Thann, welches heute überwiegend wieder mit Erdmaterial aufgefüllt worden ist bzw. noch immer wird. Hier findet sich ein enges Mosaik aus noch völlig offenen Sandflächen, Erdauftrag, Übergangsstadien mit Pionierflora, Feuchtarealen und Röhrichten. In einem kleineren, schon länger aufgegebenen Abbaugelände ist ein Sandmagerrasen ausgebildet. In der Nähe des Abbaugeländes wird eine der Wiesen (mit entsprechend einschneidenden baulichen Veränderungen) als Motocross-Piste genutzt.

Laut Angaben des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Coburg und der GIS-Auswertung der LWF sind im Gebiet etwa 195 ha Wald (= 90%) und etwa 21 ha Offenland (=10%) vorhanden. Größter Waldeigentümer ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Unternehmen „Bayerische Staatsforsten“ (Forstbetrieb Coburg), mit rd. 129 ha, gefolgt vom Kleinprivatwald mit rd. 48 ha und dem Wald der Stadt Neustadt bei Coburg mit rd. 18 ha.

Klimatisch gesehen sind im Obermaingebiet ozeanische Einflüsse erkennbar. Die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 7 - 8 °C, der mittlere Jahresniederschlag bei 800 – 900 mm. Die Vegetationsperiode dauert im Durchschnitt 191 bis 195 Tage (www.oberfranken-west.de/lek. Stand: 10/2007).

Nur an wenigen Stellen existieren bodensaure Hainsimsen-Buchenwälder (*Luzulo-Fagetum*), die hier der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechen. Entlang der Bachläufe wären natürlicherweise Bach-Eschenwälder (*Carici remotae-Fraxinetum*) bzw. Schwarzerlen-Ufer-Auwälder (*Stellario nemorum-Alnetum*) ausgebildet (BEIERKUHNLEIN et al. 1991).

Gemäß dem Landesentwicklungskonzept (LEK) befinden sich keine Naturschutzgebiete im Gebiet. Hingegen existieren ein Landschaftsschutzgebiet, zwei Naturdenkmäler und ein Trinkwasserschutzgebiet (LfU 2005).

Das FFH-Gebiet ist laut Standard-Datenbogen (SDB) vor allem als großes, zusammenhängendes Habitat des Kammmolches von Bedeutung.

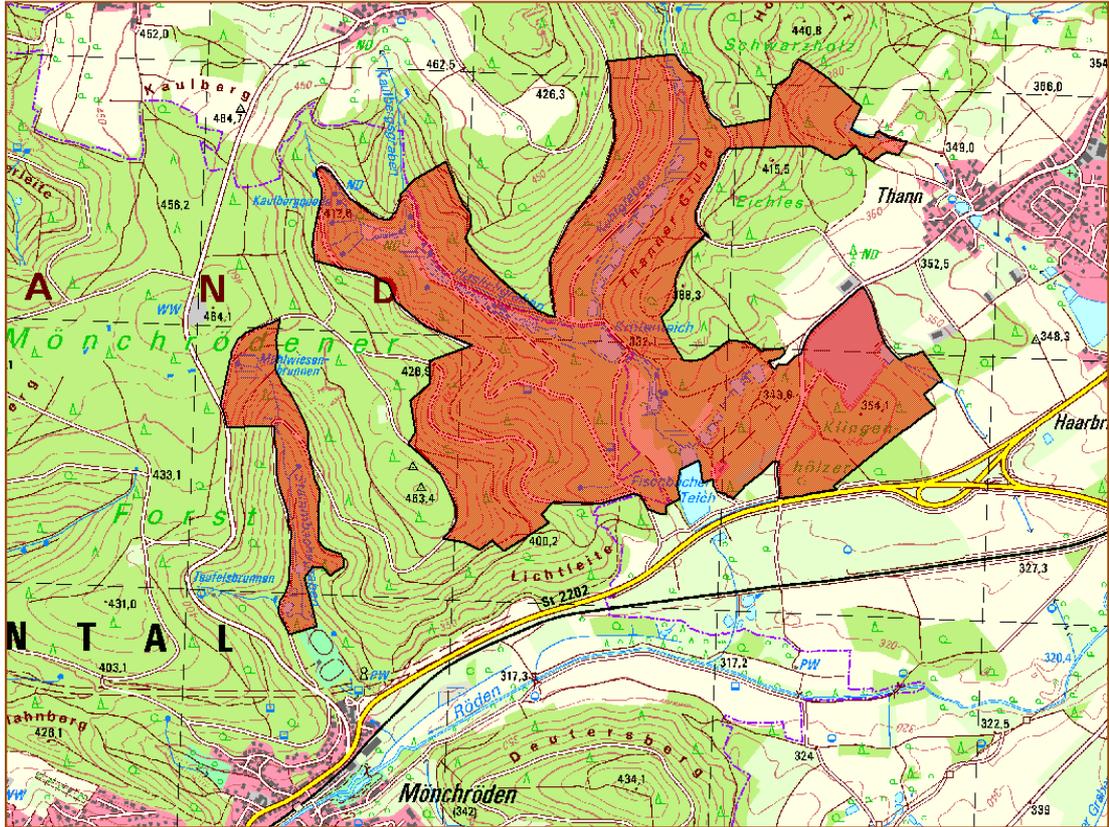


Abbildung 1: Übersichtskarte



Abbildung 2: Teich im Mönchrödener Forst (Foto: C. Strätz)

Überall im FFH-Gebiet entspringen entlang der wasserstauenden tonigen Schichten an den Hangpartien Rinnsale, die sich zu kleinen Bachläufen vereinigen und die Teichketten in den verflachten Talsohlen mit frischem und sauberem Quellwasser speisen. Das reichhaltige Angebot an naturbelassenen Fließgewässern hat mit der Zeit zur Anlage vieler Fischteiche geführt, die heute das dortige Landschaftsbild prägen und Heimstatt auch für den Kammmolch geworden sind.

1.2 Historische und aktuelle Flächennutzungen, Besitzverhältnisse

Das Gebiet „Östlicher Mönchrödener Forst“ gehörte im 19. Jahrhundert zu den Ländereien der Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha. Bis 1918 wurde es vornehmlich als Jagdrevier (Rot- und Schwarzwild) mit überhöhten Wildbeständen genutzt und war gegattert (Schmittnägel mündl.). Bereiche des Häslichgrabens wurden vermutlich schon früh als Grünland genutzt; ebenso geht auch ein Teil der heute noch existierenden Teiche auf eine frühe klösterliche Teichwirtschaft (Kloster Mönchröden im frühen Mittelalter) zurück (www.forellenzucht-lautertal.de/rueckblick.html). 1920 ging der ehemalige herzogliche Waldbesitz als Staatswald in die Obhut des Forstamtes Neustadt über; im Jahr 1999 wurde er vom Forst- und Domänenamt Coburg (heute Bayerische Staatsforsten; Forstbetrieb Coburg) übernommen. Seit etwa 1920 dominiert im Gebiet die forstwirtschaftliche vor der jagdlichen Nutzung. Ein Teil der Teiche wurde ebenso wie ein Teil der Wiesen erst nach dem Ende des 2. Weltkrieges angelegt.

Der Großteil des FFH-Gebietes wird auch heute forstwirtschaftlich genutzt. Als weitere flächenrelevante Nutzungen sind Teichwirtschaft, Grünlandnutzung und, bis vor wenigen Jahren, auch Sandabbau zu nennen. Die größte der ehemaligen Sandabbauflächen wird zurzeit mit Erdabraum wiederverfüllt, wobei dieser Maßnahme leider einige kleine Teiche und sonstige Feuchtfächen zum Opfer gefallen sind. Auf anderen Teilflächen hat sich Pionierwald aus Kiefer, Birke, Aspe, Weide und Eiche eingestellt. Auf den restlichen Arealen findet, ebenso wie bei einigen aufgelassenen Teichen, derzeit keine wirtschaftliche Nutzung statt. Über das Gebiet verteilt existieren etliche jagdliche Einrichtungen (Hochsitze) und, insbesondere in der Nähe von privaten Teichen, einige Wochenendhäuschen bzw. Schuppen. Es gibt zahlreiche befahrbare Forstwege, die auch von Anglern, Teichpächtern und Teichbesitzern intensiv benutzt werden. Das Gebiet wird zudem als beliebtes Naherholungsgebiet stark frequentiert.

1.3 Schutzstatus (Schutzgebiete, gesetzlich geschützte Arten und Biotope)

Im Gebiet befinden sich folgende Schutzgebietsobjekte:

- LSG „Thanner Grund mit angrenzenden Waldgebieten“
- Naturdenkmal „Zum getreuen Ekkehard“ (Spalten-Quelle) im Häslichgrund
- Naturdenkmal „Vierstämmige Buche“, ebenfalls im Häslichgrund



Abbildung 3: Naturdenkmal Spaltenquelle „Zum getreuen Ekkehard“ (Foto. G. Schmidt)

Im „Östlichen Mönchrödener Forst“ liegen zudem Trinkwasserschutzgebiete der Zone 2 und 3 (LfU 2005) Deren Grenzen können der Karte 1 Übersicht im Anhang entnommen werden. Weitere Schutzgebiete innerhalb des FFH-Gebietes sind nach dem derzeitigen Kenntnisstand nicht ausgewiesen.

Im Gebiet wurden neben dem nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie geschützten Kammmolch auch noch einige andere, nach BNATSCHG besonders geschützte Arten innerhalb oder im direkten Umgriff der FFH-Lebensraumtypen nachgewiesen. Die unten stehende Tabelle 2 gibt diese Arten und ihren Schutzstatus wieder.



Abbildung 4: Naturdenkmal 4-stämmige Buche im Häslichgrund (Foto: G.Schmidt)

In nachstehender Tabelle sind die Biotoptypen aufgelistet, die nach §30 BNatSchG bzw. nach Art. 23 BayNatSchG geschützt sind. Insgesamt nehmen die geschützten Biotope des Offenlands fast 4 ha Fläche ein. Im Anhang findet sich eine nähere Erläuterung.

Biotopcode und Biototyp	Fläche in ha
3150* Naturnahe eutrophe Stillgewässer mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	0,2
GH00BK Feuchte und Nasse Hochstaudenfluren, planar bis montan (kein LRT)	0,1
GH6430 Feuchte und Nasse Hochstaudenflur, planar bis montan / An Fließgewässern oder Waldrändern	0,1
GL00BK Sandmagerrasen / Kein LRT	0,1
GR00BK Landröhrichte	<0,1
VC00BK Großseggenriede der Verlandungszone / Kein LRT	1,0
VH00BK Großröhrichte / Kein LRT	0,5
WG00BK Feuchtgebüsche	1,6
Gesamtfläche	3,6

Tabelle 1: Im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Offenland-Biotope

*: verschiedene Biotoptypen der bayerischen Kartieranleitung (LfU 2007), die zum FFH LRT 3150 zusammengefasst werden.

Eine Übersicht über gesetzlich geschützte Arten im Gebiet zeigt die nachstehende Tabelle. Weitere geschützte Arten sind nicht auszuschließen.

Wissensch. Artname	Dt. Artname	FFH-Anhang	BNatSchG
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte		besonders geschützt
<i>Rana spec.</i>	Grümfrosch		besonders geschützt
<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch		besonders geschützt
<i>Triturus cristatus</i>	Kammolch	II und IV	streng geschützt
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch		besonders geschützt
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter		besonders geschützt
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander		besonders geschützt
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine		streng geschützt
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche		besonders geschützt
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	II und IV	streng geschützt
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	II und IV	streng geschützt
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	IV	streng geschützt
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	IV	streng geschützt
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	IV	streng geschützt
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	IV	streng geschützt
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	IV	streng geschützt
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Zwergfledermaus	IV	streng geschützt
<i>Calla palustris</i>	Schlangenwurz		besonders geschützt
<i>Iris pseudacorus</i>	Sumpf-Schwertlilie		besonders geschützt
<i>Nymphaea alba</i>	Weißer Seerose		besonders geschützt

Tabelle 2: im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Arten

2 Vorhandene Datengrundlagen, Erhebungsprogramm und -methoden

Für die Erstellung des Managementplanes wurden folgende Unterlagen verwendet:

Unterlagen zu FFH

- Standard-Datenbogen (SDB) der EU zum FFH-Gebiet 5632-371 „Östlicher Mönchrödener Forst“ (siehe Anhang)
- Gebietsbezogene Konkretisierung der Erhaltungsziele (Regierung von Oberfranken & LfU, Stand: 31.12.2007)
- Digitale Feinabgrenzung des FFH-Gebietes

Kartieranleitungen zu LRTen und Arten

- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2007)
- Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten (LWF 2004)
- Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern (LWF 2006)
- Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU & LWF 2005)
- Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns (LWF2004)
- Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teile I u. II (LfU Bayern 2007)
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie in Bayern (LfU Bayern 2007)
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach Art. 13d (1) BayNatSchG (LfU Bayern 2006)

Forstliche Planungsgrundlagen

- Standortskarte im Maßstab 1:10.000 des Forstbetriebes Coburg (Staatswald)
- Forstbetriebskarte im Maßstab 1:10.000 des Forstbetriebes Coburg (Staatswald)
- Waldfunktionskarte im Maßstab 1: 50.000

Naturschutzfachliche Planungen und Dokumentationen

- ABSP-Bayern Bd.: Lkr. Coburg (LfU Bayern, 1997)
- Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Region Oberfranken-West (2005)
- Biotopkartierung Flachland Bayern (LfU Bayern)
- Artenschutzkartierung (ASK-Daten, Stand 2008) (LfU Bayern 2008)
- Rote Liste gefährdeter Pflanzen Bayerns (LfU Bayern 2003)
- Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns (LfU Bayern 2003)
- Rote Liste Farn- und Blütenpflanzen Oberfranken (Merkel/Walter 2005)
- Regionalplan Oberfranken West (aktualisierte Fassung 2010)

Digitale Kartengrundlagen

- Digitale Flurkarten (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Digitale Luftbilder (Geobasisdaten des Bayerischen Landesvermessungsamtes, Nutzungserlaubnis vom 6.12.2000, AZ.: VM 3860 B – 4562)
- Topographische Karten im Maßstab 1:25.000, M 1:50.000 und M 1:200.00

Weitere Informationen stammen von den Teilnehmern der Öffentlichkeitstermine sowie von Landwirten/ Forstwirten/ Teichwirten bei verschiedenen Gesprächen im Gelände.

Die Geländearbeiten für das Offenland wurden im Frühsommer 2007 (Zeitraum 18.05. bis 09.07.2007) von J. Laube durchgeführt. Ein Geländetermin zur Überprüfung der Kartiermethodik und zur Besprechung offener Fragen mit dem Betreuer (R. Woschée, ArgeBio) fand am 22.06.2007 statt.

Die Außenerhebungen für den Wald erfolgten zwischen dem 16.08.2010 und dem 27. 10. 2010 durch G. Schmidt.

Persönliche Auskünfte:

Herr Puff	Landratsamt Coburg
Herr Reißerweber	Landschaftspflegeverband Coburg
Herr Schmittnägler	Forstbetrieb Coburg
Herr Strätz	Büro für ökologische Studien, Bayreuth
Herr Wolf	Untere Naturschutzbehörde Coburg

Weitere Informationen stammen von den Teilnehmern der Öffentlichkeitstermine.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze:

Für die Dokumentation des Erhaltungszustandes und spätere Vergleiche im Rahmen der regelmäßigen Berichtspflicht gem. Art 17 FFH-RL ist neben der Abgrenzung der jeweiligen Lebensraumtypen eine Bewertung des Erhaltungszustandes erforderlich. Diese erfolgt im Sinne des dreiteiligen Grundschemas der Arbeitsgemeinschaft "Naturschutz" der Landes-Umweltministerien (LANA), (s. Tabelle 3)

Vollständigkeit der lebensraumtypischen Habitatstrukturen	A Hervorragende Ausprägung	B Gute Ausprägung	C mäßige bis schlechte Ausprägung
Vollständigkeit des lebensraumtypischen Arteninventars	A Lebensraumtypisches Arteninventar vorhanden	B Lebensraumtypisches Arteninventar weitgehend vorhanden	C Lebensraumtypisches Arteninventar nur in Teilen vorhanden
Beeinträchtigungen	A Keine/gering	B mittel	C stark

Tabelle 3: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der LRT in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)

Die Bewertung des Erhaltungszustands gilt analog für die Arten des Anhangs II der FFH-RL (s. Tabelle 4):

Habitatqualität (art-spezifische Strukturen)	A hervorragende Ausprägung	B gute Ausprägung	C mäßige bis schlechte Ausprägung
Zustand der Population	A gut	B mittel	C schlecht
Beeinträchtigungen	A Keine/gering	B mittel	C stark

Tabelle 4: Allgemeines Bewertungsschema zum Erhaltungszustand der Arten in Deutschland (Beschluss der LANA auf ihrer 81. Sitzung im Sept. 2001 in Pinneberg)

Die speziellen Bewertungsschemata für Wald-Lebensraumtypen sind dem Anhang zu entnehmen.

3 Lebensraumtypen und Arten

3.1 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie gemäß SDB

Laut SDB der EU kommen im Gebiet folgende Lebensraumtypen vor:

- LRT 3150 – Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*
- LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und montanen bis subalpinen Stufe
- LRT 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)
- LRT 9110 – Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*)
- LRT 9170 – Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald *Galio-Carpinetum*
- LRT 9180 – Schlucht- und Hangmischwälder *Tilio-Acerion*
- LRT *91E0 – Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Die einzelnen Bewertungsparameter sowie die abschließende Gesamtbewertung können für die Offenland-FFH-LRT je Einzelfläche aus der Attribut-Tabelle des Bestands-Shapes im GIS eingesehen werden. Sie sind ebenfalls in der Karte 2 „Bestand und Bewertung der Lebensraumtypen des Anhangs I und Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie“ dargestellt.

3.1.1 LRT 3150 – Naturnahe eutrophe Seen mit einer Vegetation des *Magnopotamions* oder *Hydrocharitions*

3.1.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand

Bei diesem LRT handelt es sich um natürliche nährstoffreiche Seen und Teiche einschließlich ihrer Ufervegetation, wenn sie Schwimm- und Wasserpflanzenvegetation, z.B. Wasserlinsendecken (*Lemnetea*), Laichkrautgesellschaften (*Potamogetonetea pectinati*) oder Wasserschlauch (*Utricularia* spp.) aufweisen. Auch Altwässer und extensiv genutzte Teiche fallen unter diesen FFH-Typ, wenn sie die entsprechende Vegetation und Habitatstrukturen aufweisen.

Typische Habitatstrukturen sind eine arten- und strukturreiche Schwimmblatt-, Ufer- und Verlandungszone zum Beispiel mit Röhrichten, Seggenrieden, Hochstaudenfluren und Feuchtgebüschchen sowie Strukturreichtum der Gewässersohle und durch geringfügige Wasserstandsschwankungen zeitweise freiliegende, natürliche Rohböden am Ufer. An Schwimmblattpflanzen müssen bestimmte charakteristische Arten vorkommen, damit der LRT nach der Kartieranleitung erhoben werden kann (z. B. Gelbe Teichrose).

Charakteristische Pflanzenarten sind v. a. Gewöhnliches Raues Hornblatt oder Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*), Zartes Hornblatt (*Ceratophyllum submersum*), Europäischer Froschbiss (*Hydrocharis morsus-ranae*), Wasserlinsen (*Lemna* spp., v.a. *trisulca* und *minor*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Quirlblütiges Tausendblatt (*Myriophyllum verticillatum*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Weiße Seerose (*Nymphaea alba*) und Stillgewässer-Laichkraut-Arten (*Potamogeton* div. spec.).

Vorkommen und Lage im Gebiet:

Im Gebiet fallen unter diesen LRT die naturnahen Teiche der beiden Teichketten des Häslich- und des Kehlgrabens. Daneben kommt er auch an dem nicht weiter benannten Graben im Osten des Gebietes vor (Karchesteiche) sowie nordwestlich von Thann. Die Gesamtfläche beträgt 3,2 ha.

Die zahlreichen Teiche werden offenbar von einer Vielzahl von Eigentümern sehr unterschiedlich stark genutzt und gepflegt. Neben aufgelassenen Teichen mit ausgeprägten Verlandungszonen finden sich auch intensiver genutzte Teiche, die den Ansprüchen des LRT gerade noch genügen. Als häufigste Wasserpflanzen sind *Callitriche hamulata*, *Elodea canadensis* und *Potamogeton natans* zu nennen. Auch das Wassermoos *Riccia fluitans* ist in vielen Teichen zu finden, in einigen Teichen finden sich auch Seerosen (zumindest zum Teil gepflanzt).

Die Verlandungsvegetation ist oftmals nur kleinräumig ausgebildet. Teilweise finden sich aber auch ausgedehnte Bestände an Großseggenrieden (mit *Carex rostrata*, *C. vesicaria*, *Scutellaria galericulata*) oder Großröhrichten (*Typha latifolia*, *Phalaris arundinacea*).

3.1.1.2 Bewertung

HABITATSTRUKTUREN UND ARTENINVENTAR

Maßgebliche Gründe für die z.T. schlechten Einzelbewertungen sind sowohl Mängel bei den Habitatstrukturen als auch beim Arteninventar. Im Falle der Habitatstrukturen ist als häufigster Grund die Nichtanwesenheit einer gut ausgeprägten Verlandungszone zu nennen, die oft nur in kleinen Uferbereichen zu finden ist. Bezüglich des Arteninventars ist festzustellen, dass die Schwimmpflanzenbestände in den meisten Teichen von nur einer Art oder von einigen wenigen, meist weit verbreiteten Arten gebildet werden. Das Arteninventar ist verarmt.

Bezeichnung/Lage/Flächen-ID*	Fläche (ha)	Bewertung
ID 41	0,19	C
ID 6	0,06	C
ID 42	0,11	C
ID 13	0,17	B
ID 12	0,04	B
ID 11	0,27	C
ID 60	0,14	C
ID 61	0,05	B
Kleinfläche östlich von ID 61 (48)	0,03	C
ID 47	0,09	C
ID 62	0,66	B
ID 45	0,28	B
ID 18	0,15	C
ID 63	0,01	B
ID 65	0,19	B
ID 23	0,28	B
ID 66	0,18	B
Fläche nördlich von ID 66 (67)	0,11	C
ID 46	0,07	B
ID 3	0,07	B
ID 49	0,02	B
Summe	3,17	

Tabelle 5: Einzelflächenbewertungen des LRT 3150

*) Hinweis: Flächen-Identifikationsnummern (Flächen-IDs) wurden nur für die Kammolchhabitate vergeben. Da letztere fast ausnahmslos deckungsgleich mit den Einzelflächen des LRT 3150 sind, werden sie hier synchron verwendet.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Im Rahmen der teichwirtschaftlichen Nutzung der Gewässer wird ein Großteil der LRT regelmäßig beräumt und entschlammt. Die Ufergestaltung ist meist sehr eintönig. Gut ausgeprägte Verlandungszonen fehlen oftmals.

GESAMTBEWERTUNG

Die meisten im Gebiet vorkommenden Teiche, die diesem LRT zugeordnet werden konnten, sind gemäß dem Bewertungsschlüssel des LfU (2007) in einem guten Erhaltungszustand. Hierbei handelt es sich vor allem um extensiver genutzte oder aus der Nutzung genommene Teiche, in denen sich aufgrund der bereits länger zurückliegenden Beräumung größere Verlandungszonen entwickeln konnten und auch verschiedene Arten submerser Vegetation zu finden sind. Ein nicht unwesentlicher Teil konnte allerdings nur mit C bewertet werden. Einige der im Gebiet vorkommenden Teiche sind aufgrund intensiver Nutzung und regelmäßiger Beräumung völlig ohne Wasservegetation. Diese konnten daher nicht als LRT angesprochen werden. Dazu zählen auch einige Kammolchgewässer.

Im FFH-Gebiet kommen insgesamt 3,2 ha des LRT vor. Davon sind 57% im Erhaltungszustand B und 43% im Erhaltungszustand C (schlecht).

FFH-LRT	Gesamt-Bewertung (%)			Fläche in ha	Anzahl Teilflächen
	A	B	C		
3150	-	57	43	3,17	21

Tabelle 6: Bestand und Bewertung des LRT 3150

3.1.2 LRT 6430 „Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und collinen Stufe“

3.1.2.1 Kurzcharakterisierung und Bestand

Dem LRT 6430 werden feuchte Hochstauden- und Hochgrassäume der planaren bis alpinen Stufe zugeordnet, wenn sie an Fließgewässer (zumindest Quellrinnsale am Fließgewässer-Oberlauf) oder an Waldränder (Waldinnensäume, Waldaußensäume) angrenzen. Zu den Fließgewässern zählen auch angebundene Altarme. Als Mindestbreite linearer Bestände, z. B. entlang von Gräben oder Bächen, gelten 2 m Breite. Mischbestände mit Röhrichtarten (z.B. Schilf) oder Großseggen u. a. werden als LRT nur dann aufgenommen, wenn die Hochstaudenarten dominieren.

Typische Pflanzenarten sind beispielsweise das bestandsbildende Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und das Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Daneben kommt eine Reihe von hohen blütenreichen Stauden wie Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Kohlkratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Rauhes Weidenröschen (*Epilobium hirsutum*) sowie Großer Baldrian (*Valeriana officinalis* agg.) und Beinwell (*Symphytum officinale*) vor. Auch Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*), und Kälberkropf-Arten wie *Chaerophyllum bulbosum* oder *Chaerophyllum hirsutum* kommen häufig und typischerweise vor, ferner Zaunwinde (*Calystegia sepium*) und Sumpfstorchschnabel (*Geranium palustre*).

Die geringe Flächengröße dieses LRT von nur 0,1 ha im gesamten FFH-Gebiet ergibt sich aus den vergleichsweise strengen Qualitätsanforderungen nach aktueller Kartieranleitung (LfU 2007):

„Nicht zum Biotopsubtyp gehören:

- Bestände entlang von Stillgewässeruferrn
- Bestände an Rändern von reinen Entwässerungsgräben, die der Trockenlegung von Feuchtf Flächen dienen
- Bestände an Wegen
- Bestände an Ackerrändern
- Flächige Brachestadien von Feuchtgrünland, die mit Nutzungs- bzw. Brachezeigern wie z. B. *Alopecurus pratensis*, *Deschampsia cespitosa* oder *Holcus lanatus* durchsetzt sind
- Artenarme Dominanzbestände: hypertrophe Reinbestände mit der Deckung von mindestens 4 von *Urtica dioica* und/oder *Aegopodium podagraria* und/oder *Galium aparine* sowie *Rubus* spp.-reiche Brachen, denen die typischen Arten weitgehend fehlen.“

Vorkommen und Lage im Gebiet:

Im Gebiet befindet sich nur eine Fläche, die den Kriterien des Lebensraumtyps entspricht. Diese findet sich an einem nordostexponierten Hang zwischen Waldrand und aufgelassenen Teichen im Häslichgraben.

Die übrigen Hochstaudenfluren am Rand der zahlreichen Teiche konnten zwar als Biotoptypen, nicht jedoch als FFH-LRT kartiert werden.

3.1.2.2 Bewertung

HABITATSTRUKTUREN UND ARTENINVENTAR

Die schlechte Bewertung des LRT ist vor allem auf das dominante Auftreten des Behaarten Kälberkropfes (*Chaerophyllum hirsutum*) und die damit ein-

hergehende Arten- und Strukturarmut des Bestandes zurückzuführen. Die Art ist gegenüber anderen sehr unduldsam.

Biotop-Nr.	Flächen-ID	LRT	Fläche in ha	Habitatstruktur	Arteninventar	Beeinträchtigungen
5632-1002-004	o. A.	6430	0,12	C	C	B

Tabelle 7: Einzelflächenbewertung des LRT 6430

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Dominanz einer Art (Behaarter Kälberkropf).

GESAMTBEWERTUNG

Der LRT kommt im Gebiet mit nur einer Fläche vor. Diese hat eine Größe von 0,1 ha. Ihr Erhaltungszustand ist C.

FFH-LRT	Gesamt-Bewertung (%)			Fläche in ha	Anzahl Teilflächen
	A	B	C		
6430	-	-	100	0,12	1

Tabelle 8: Bestand und Bewertung des LRT 6430

3.1.3 6510 – Magere Flachland-Mähwiesen (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*)

Der im SDB aufgeführte Lebensraumtyp konnte im Gebiet nicht nachgewiesen werden.

3.1.4 LRT 9110 - Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*)

3.1.4.1 Kurzcharakterisierung und Bestand

Hainsimsen-Buchenwald (Hügellandform) (*Luzulo luzuloidis-Fagetum*)

Standort

Tiefgehend entkalkte und basenarme Sande, Lehme und Schlufflehme der Plateaulagen und verhagerter Oberhänge, schatt- und sonnseitig. Selten, z. B. in lössgefüllten Rinnen, tiefer hinab reichend (Raab 1983). Unter schattigem Kronendach nur gering entwickelte, vergleichsweise anspruchslose Kraut- und Mooschicht. Große Laubstreuungen und geringer Lichtgenuss erlauben nur das Vorkommen vereinzelter Waldpflanzen (z. B. Waldsauerklee).

Boden

Mittel- bis. tiefgründige, in Oberhanglage auch flachgründige Parabraunerden und Braunerden, bei sehr armem Ausgangsmaterial mit Übergängen zum Podsol; auf schwerem Substrat mit Übergängen zu Pseudogleyen und Pelosolen; Humusform ist mullartiger bis rohhumusartiger Moder.

Bodenvegetation

Vorwiegend säurezeigende Arten, z. B. der Drahtschmielen- und Adlerfarn-Gruppe wie z. B. Weiße Hainsimse (*Luzula luzuloides*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Hain-Rispengras (*Poa nemoralis*) und Wiesen-Wachtelweizen (*Melampyrum pratense*). Gegenüber dem Waldmeister-Buchenwald fehlen die anspruchsvolleren Arten der Anemone-Gruppe und die ausgesprochenen Basenzeiger der Goldnesel-Gruppe. Ein reicherer Flügel mit Mauerlattich (*Mycelis muralis*) und Wald-Habichtskraut (*Hieracium sylvaticum*) leitet zum Waldmeister-Buchenwald über (Raab 1983).

Baumarten

Natürlicherweise geringe Baumartenvielfalt, da die Buche unter günstigen klimatischen Bedingungen anderen Baumarten deutlich überlegen ist. Zum trockenen Flügel gesellt sich zunehmend die Traubeneiche hinzu; auf Böden mit Staunässe-Merkmalen erreichen Tanne und Stieleiche höhere Anteile. Regional ist die Fichte eingebürgert.

Arealtypische Prägung / Zonalität

Subatlantisch, subozeanisch; zonal.

Schutzstatus

Keiner

Ausformung im Gebiet

Der LRT umfasst im FFH-Gebiet 12,14 ha; dies entspricht 5,6% der Gesamtfläche. Er besteht aus 9 getrennt liegenden, meist kleinen Teilflächen, die in unterschiedlicher Exposition an den Hangpartien oberhalb der Röden-Aue, des Häslich-, des Stambach- sowie des Kehlgrabens liegen (ausschließlich im Staatswald). Sie sind meist umgeben von großflächigen Nadelholzbeständen. Die einzelnen Flächen sind dabei sehr unterschiedlich strukturiert. Während die jüngeren Blöcke aus nahezu reiner, gleichaltriger Buche bestehen und durch Ausspflanzung von Sturmwurf- oder Käferlöchern entstanden sind, weisen die älteren und in der Regel auch etwas größer ausgeformten Bestände meist eine breitere Baumartenpalette und eine große Altersspanne auf, die von Jungwüchsen aus Naturverjüngung über mittelalte Stadien bis hin zur beginnenden Zerfallsphase reicht.

Wenn auch der LRT derzeit nur mit einem relativ geringen Umfang vertreten ist, verbergen sich tatsächlich in den Nadelholzbeständen des Gebiets einige weitere Naturverjüngungs- und Voranbauflächen mit führender Buche, die nach Abdeckung der darüber stehenden Altholzbestände zweifelsfrei dem LRT 9110 zugeschlagen werden können. Somit dürfte sich dessen Anteil mittelfristig weiter erhöhen.



Abbildung 5: Altbestand des LRT 9110 Hainsimsen- Buchenwald in der Staatswald-Abteilung Birkleite (Foto: G. Schmidt)

3.1.4.2 Bewertung

Die Datenerhebung erfolgte im Rahmen eines sog. Qualifizierten Begangs.

Die Grenzwerte für die Einordnung in die Bewertungsstufen sowie die gesamte Methodik der Bewertung für diesen und auch den nachstehenden Wald-Lebensraumtyp *91E0 sind dem Anhang zu entnehmen.

HABITATSTRUKTUREN

Baumartenzusammensetzung:

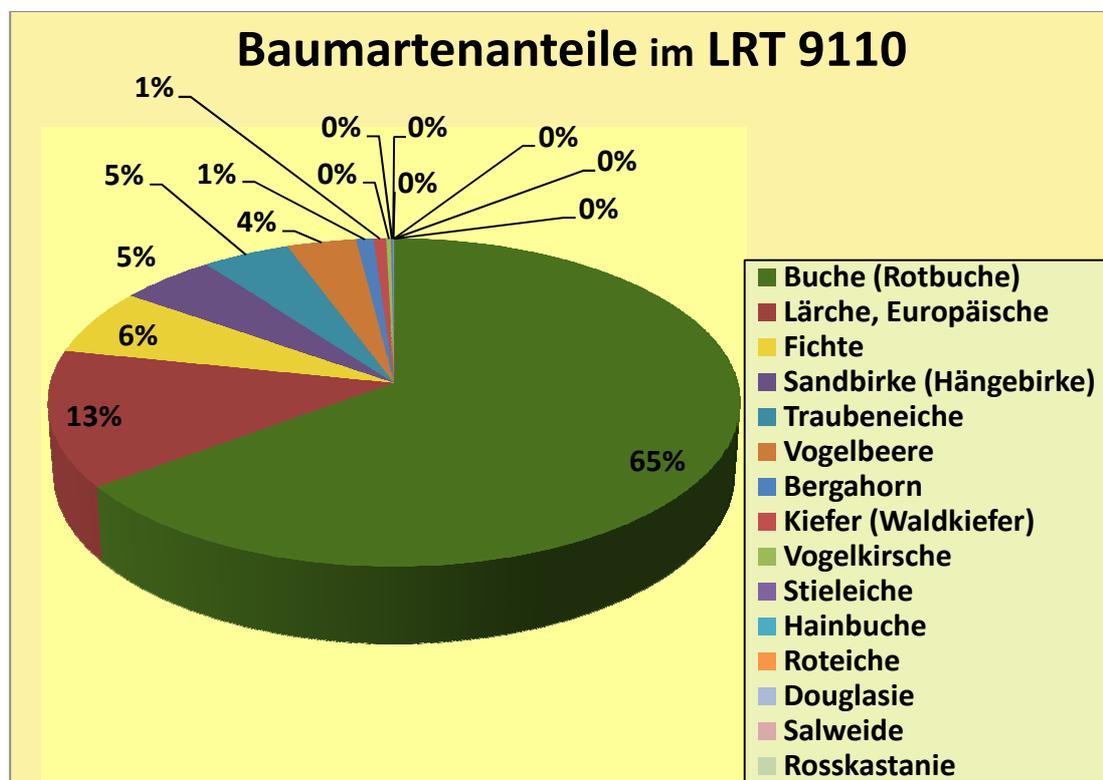


Abbildung 6: Baumartenanteile im LRT 9110

Im LRT dominiert die Buche die Bestände in der Baumschicht mit knapp 65% Überschirmung. Die wichtigsten Begleitbaumarten sind Europäische Lärche, Fichte, Birke, Traubeneiche und Vogelbeere. Für naturnahe Wälder des LRT 9110 gelten als

- Hauptbaumarten: Buche
- Nebenbaumarten: Hainbuche, Tanne, Stieleiche, Traubeneiche; Winterlinde
- Pionierbaumarten: Kiefer, Sandbirke, Vogelbeere, Aspe

Demnach ergibt sich das folgende Bild:

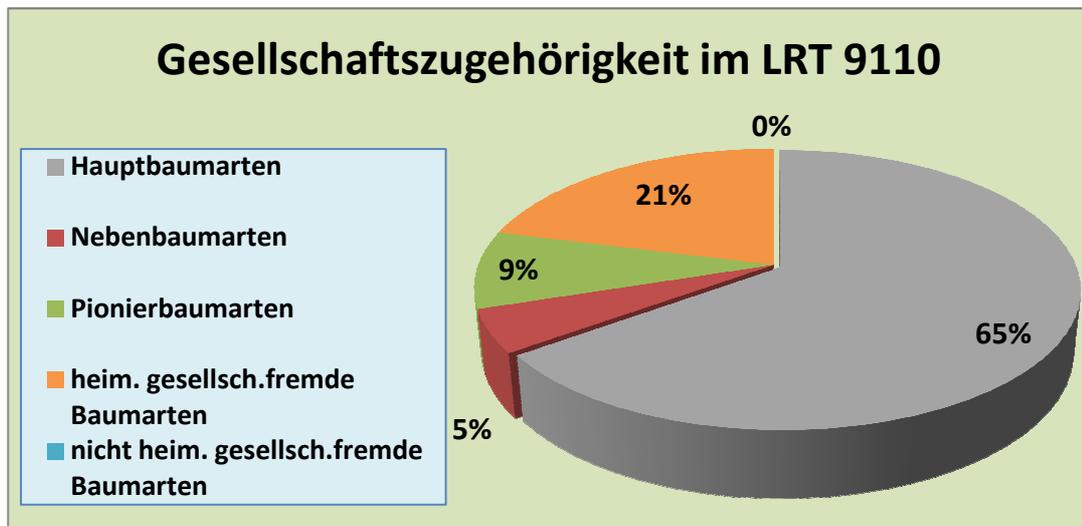


Abbildung 7: Gesellschaftszugehörigkeit im LRT 9110

Die Buche als einzige Hauptbaumart ist mit 65% stark vertreten. Haupt- und Nebenbaumarten kommen zusammen auf einen Anteil von 70%. Im Verbund mit den Pionierbaumarten sind es 79%. Dem gegenüber steht mit 21% ein relativ hoher Anteil an zwar heimischen, jedoch gesellschaftsfremden Baumarten, wohingegen nicht heimische gesellschaftsfremde Baumarten nahezu bedeutungslos sind. V.a. die starke Repräsentanz gesellschaftsfremder Baumarten ist dafür verantwortlich, dass der LRT nur die Bewertungsstufe C- (Rechenwert 3) erhält.

Entwicklungsstadien

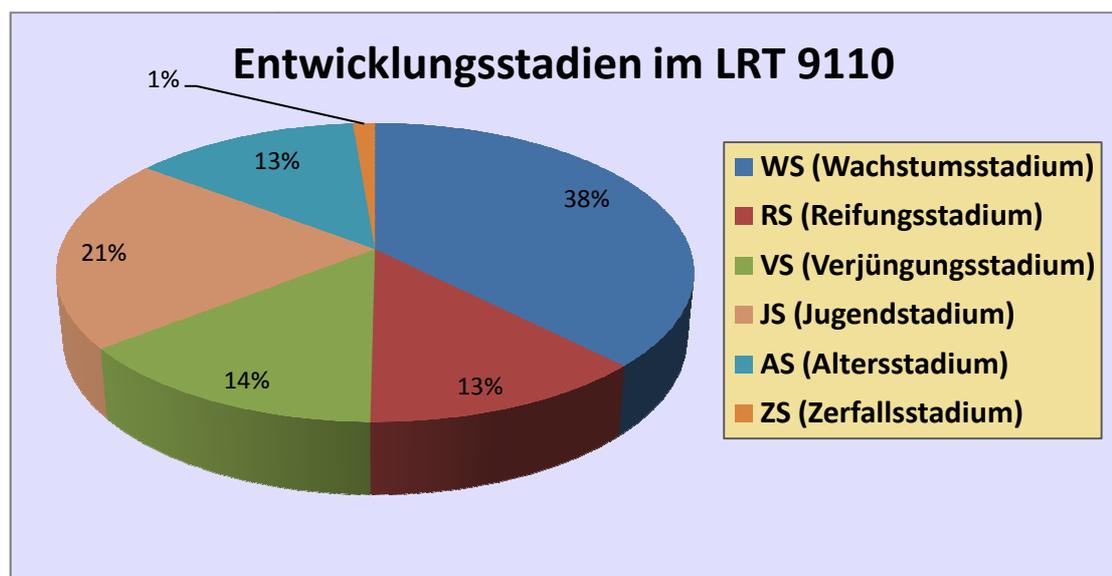


Abbildung 8: Entwicklungsstadien im LRT 9110

Das Vorhandensein von sechs Entwicklungsstadien, wovon fünf über 5% Anteil haben, rechtfertigt die Bewertung mit der höchsten Stufe A+ (Rechenwert 9), dies umso mehr, als selbst das seltene Zerfallsstadium vorhanden ist.

Schichtigkeit

Etwa 78% aller Bestände sind einschichtig aufgebaut, 19% zweischichtig und 3% dreischichtig. Diese Werte resultierten v. a. daraus, dass insbesondere die jüngeren und mittelalten Teilflächen aus homogenen Pflanzungen auf Schadensflächen hervorgegangen sind. Zudem mangelt es auch den meisten älteren Bestandteilen an einem mehrstufigen Aufbau. Diese Gegebenheiten lassen lediglich die Bewertung als Stufe C+ (Wertziffer 3) zu.

Totholz

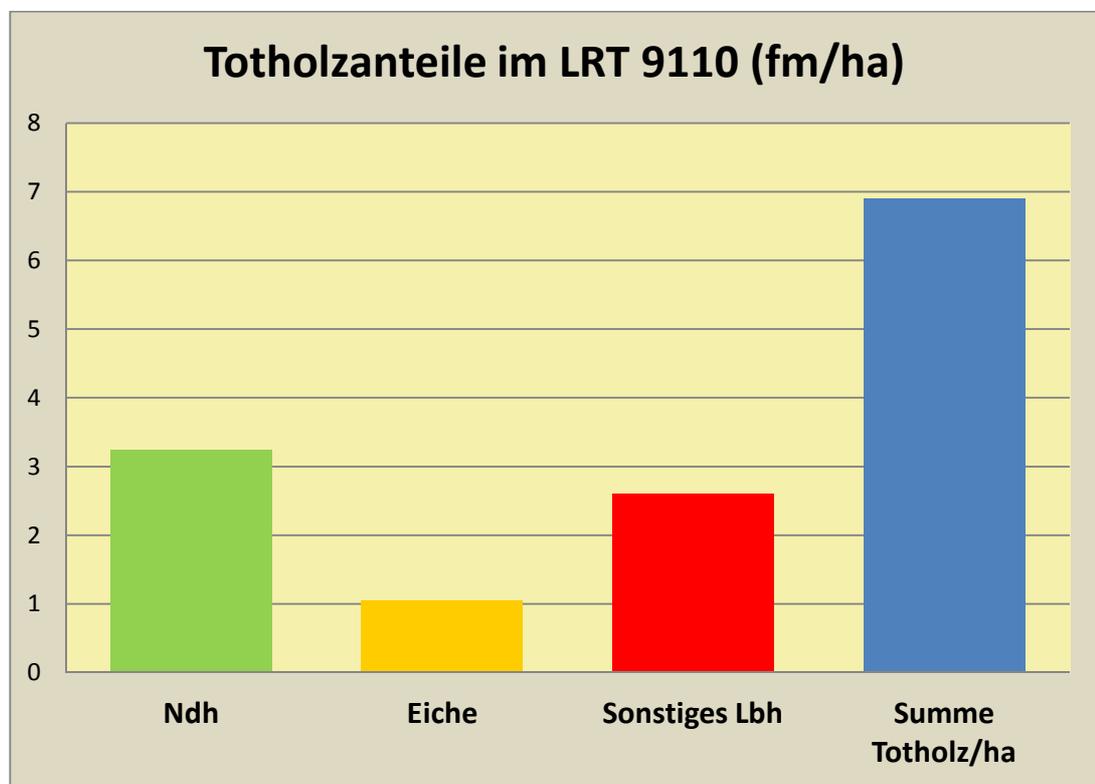


Abbildung 9: Totholzanteile im LRT 9110

Totholz ist im LRT mit durchschnittlich 6,9 Festmeter pro Hektar vorhanden (Nadelholz 3,25 fm/ha, Eiche 1,05 fm/ha, sonstiges Laubholz 2,6 fm/ha). Damit ist die Einwertung in Stufe A- (Rechenwert 7) möglich.

Biotopbäume

Die Anzahl an Biotopbäumen beträgt über alle Teilflächen hinweg durchschnittlich 7 Stück/ha und ist daher als relativ positiv zu betrachten. Naturgemäß gibt es dabei sehr große Schwankungen: Während in den Jungbestandsblöcken nahezu keine Biotopbäume vorkommen, liegt deren Anteil in einigen älteren Beständen zwischen 11 und 16 Exemplaren/ha. Als Bewertung für den LRT insgesamt folgt hieraus die Stufe A- mit der Wertziffer 7.

LEBENSRAUMTYPISCHES ARTINVENTAR

Baumartenanteile

Anders als bei der Betrachtung des gleichen Merkmals „Baumartenanteile“ unter der Kategorie „Habitatstrukturen“, bei der es um die Anteile der Klassenzugehörigkeit (Hauptbaumarten, Nebenbaumarten, Pionierbaumarten) geht, spielt an dieser Stelle die Vollständigkeit der natürlich vorkommenden Baumarten bei den Haupt- und Nebenbaumarten (ohne Pionierbaumarten) die ausschlaggebende Rolle. Zur Baumartenverteilung s. Abbildung 6.

Da einzelne bewertungsrelevante Baumarten völlig fehlen (z. B. Tanne, Winterlinde, Aspe) und einige (Stieleiche und Hainbuche) nur grenzwertig vorhanden sind, kann lediglich die Wertstufe C (Rechenwert 2) vergeben werden.

Verjüngung

Die Verjüngungsfläche im LRT beträgt derzeit lediglich rd. 11%. Damit bewegt sie sich eigentlich im bewertungsrelevanten Grenzbereich. Zur Abrundung der Information über den Zustand des LRT soll sie jedoch in die Gesamtbewertung mit einbezogen werden. Der Grund für die geringe Verjüngungstätigkeit liegt hauptsächlich am relativ hohen Anteil jüngerer und geschlossener Bestände, die noch nicht oder kaum fruktifizieren.

Die derzeitige Verjüngung ist der Abbildung 10 zu entnehmen.

In der Baumartenpalette ist zwar die Hauptbaumart Buche mit dem hohen Anteil von 60% vertreten, jedoch fehlen mehrere Neben- und Pionierbaumarten (Tanne, Winterlinde, Hainbuche Aspe), bzw. die vorhandenen sind mit höchstens 2% beteiligt oder völlig grenzwertig. Stattdessen nehmen die heimischen, aber gesellschaftsfremden Baumarten mit 35% einen breiten Raum ein. Dieses Erscheinungsbild rechtfertigt lediglich die Einwertung in Stufe C (Rechenwert 2).

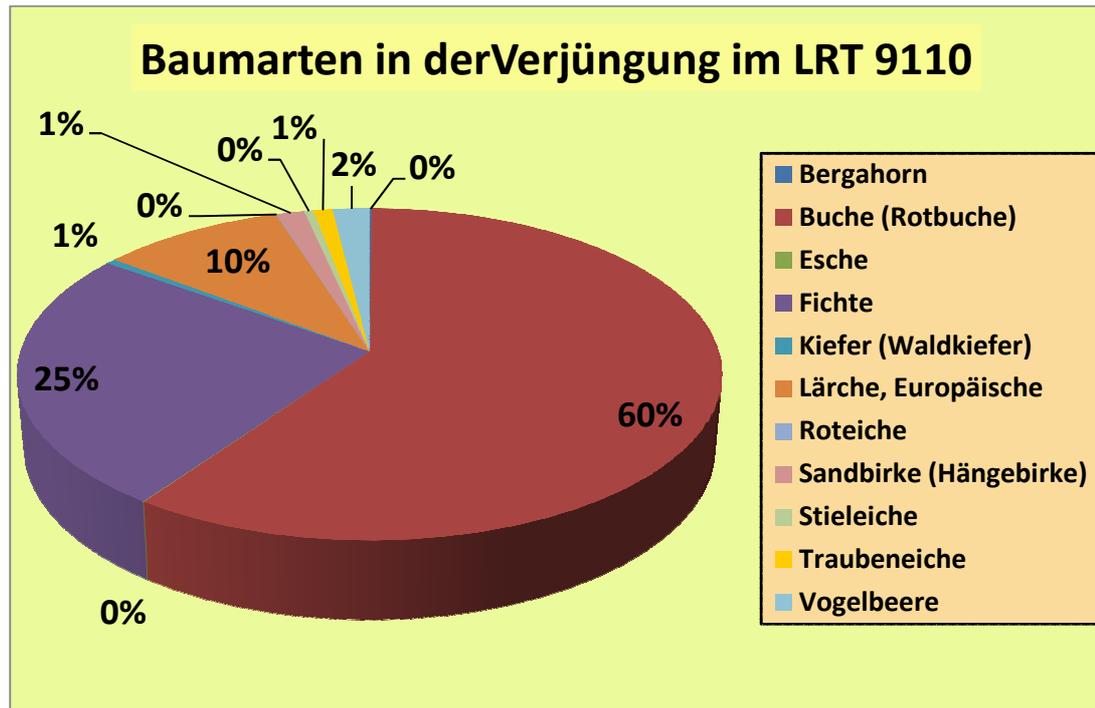


Abbildung 10: Verjüngung im LRT 9110

Bodenvegetation

Im Folgenden sind die im LRT aufgefundenen bewertungsrelevanten Pflanzenarten aufgelistet. Sie sind mit einer Einstufung (Spezifikationsgrad) gem. Anhang V des Handbuchs der Lebensraumtypen versehen. Dabei gilt, dass in der vierstufigen Skala (1 bis 4) der Bindungsgrad einer Pflanze an den LRT umso intensiver ist, je niedriger die Zahl ist.

Botanische Art	Spez.-Grad	Botanische Art	Spez.-Grad
<u>Moose</u>		<u>Gräser</u>	
<i>Dicranum scoparium</i>	4	<i>Carex pilulifera</i>	3
<i>Polytrichum formosum</i>	4	<i>Deschampsia flexuosa</i>	3
<u>Krautige</u>		<i>Luzula pilosa</i>	4
<i>Oxalis acetosella</i>	4	<i>Luzula luzuloides</i>	2
<i>Vaccinium myrtillus</i>	4		

Tabelle 9: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT 9110

Die im LRT vorgefundene Bodenflora weist insgesamt 8 Referenzarten auf, darunter die Referenzstufe 4 fünfmal, die Stufe 3 zweimal und die Stufe 2 einmal. Dies ergibt nach den einschlägigen Bewertungskriterien für das Merkmal „Bodenvegetation“ die Wertstufe B (Rechenwert 5).



Abbildung 11: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT 9110 (Fotos: K. Stangl)

Lebensraumtypische Fauna/Leitarten

Spezielle, auf den LRT abgestellte Erhebungen im Bereich der Fauna wurden nicht durchgeführt und erscheinen auch nicht notwendig.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

In drei der neun aufgenommenen Bestände wurden keinerlei Beeinträchtigungen festgestellt. Hierbei handelt es sich in der Regel um die jüngeren, homogenen und noch dichtstehenden Buchenblöcke. In den übrigen, älteren Beständen treten insbesondere an der Laubholz-Naturverjüngung flächig leichte, punktuell auch mäßige Wildverbiss- und Fegeschäden auf. Der

Gesamtcharakter des LRT wird dadurch örtlich leicht verändert, so dass daraus als Bewertung die Stufe B+ mit dem Rechenwert 6 resultiert. Da dieser Wert über dem Durchschnitt der übrigen Bewertungsmerkmale „Habitatstruktur“ und „Artinventar“ liegt und somit das Gesamtergebnis in unzulässiger Weise aufwerten würde, bleibt er für die abschließende Bewertung unberücksichtigt.

GESAMTBEWERTUNG

Bewertungsblock	Einzelmerkmale			
A. Habitatstrukturen 0,34		Gewichtung	Stufe	Wert
	Baumartenanteile	0,35	C+	3
	Entwicklungsstadien	0,15	A+	9
	Schichtigkeit	0,10	C+	3
	Totholz	0,20	A-	7
	Biotopbäume	0,20	A-	7
	Sa. Habitatstrukturen	1,00	B+	5,5
		x 50%		2,8
B. Artinventar 0,33				
	Baumartenanteile	0,34	C	2
	Verjüngung	0,33	C	2
	Bodenflora	0,33	B	5
	Fauna	-		
	Sa. Artinventar	1,00	C+	3,0
		x 50%		1,5
C. Beeinträchtigungen 0,33	ohne Ansatz			
D. Gesamtbewertung			B	4,3

Tabelle 10: Gesamtbewertung des LRT 9110

Der Zustand des LRT ist mit der Wertstufe B und dem Rechenwert 4,3 insgesamt noch als gut zu bezeichnen. Auffallend sind die Wertigkeitsunterschiede zwischen den Blöcken „Habitatstrukturen“ und „Arteninventar“ und teils auch innerhalb des Blocks „Habitatstrukturen“. Diese lassen sich auch daraus erklären, dass bei den einzelnen Teilflächen einige noch dicht bestockte und fast reine Buchenjungbestände beteiligt sind, die ihren ökologischen Wert naturgemäß noch nicht vollends entfaltet haben. Demgegenüber können die alten und daher meist auch vielfältiger strukturierten Bestände diese Defizite nur bei gewissen Merkmalen ausgleichen. Gut ausgeprägt sind insbesondere die Positionen „Entwicklungsstadien“, „Totholz-mengen“ und „Biotopbäume“; als unterentwickelt präsentieren sich „Schichtigkeit“, „Baumartenanteile“ und „Verjüngung“. Eine rasche Verbesserung dieser Situation ist kaum herbeizuführen. Erst mit zunehmendem Alter und einer flächenmäßigen Aufstockung des LRT als solchem werden sich die gewünschten Strukturen Zug um Zug entwickeln.

3.1.5 LRT 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (*Galio-Carpinetum*)

Die LRT ist aufgrund der fehlenden Baumartenzusammensetzung, der atypischen Bodenvegetation und einer insgesamt zu geringen Fläche nicht in dem erforderlichen Umfang bzw. einer signifikanten Ausprägung vertreten, so dass er hier nur kurz erwähnt, im vorliegenden Managementplan aber nicht weiter abgehandelt oder bewertet wird. Seine Streichung aus dem SDB wurde über die bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) am zuständigen bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) beantragt.

3.1.6 LRT *9180 Schlucht- und Hangmischwälder (*Tilio-Acerion*)

Die Ausführungen unter Ziffer 3.1.5 gelten auch für diesen LRT.

3.1.7 LRT *91E0 „Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*“

Als einziger Subtyp dieses LRT kommen im Gebiet verschiedene Erlen-Eschenwälder (Gesellschaften: Carici-Fraxinetum, Pruno-Fraxinetum) vor. Weichholz-Auwälder aus Weide existieren nicht. Die anschließende Bewertung wird daher auf diesen Subtyp abgestellt.

3.1.7.1 Kurzcharakteristik und Bestand

Allgemeine Kennzeichen

Erlen-Eschen-Wälder (Alno-Padion)

Standort

Feuchtstandorte, insbesondere an Quellaustritten und Fließgewässern sowie in Mulden und Tälern mit sehr hoch anstehendem Grundwasser; im Frühjahr häufig periodisch überflutet; meist starke mechanische Beanspruchung der Bestockung durch die Erosionstätigkeit des Wassers; zum Teil nur noch Grundwasserdynamik vorhanden

Boden

Anmoor-, Hang- und Quellgleye mittlerer bis hervorragender Nährstoffversorgung; Humusform L-Mull (sauerstoffreich) bis Anmoor (sauerstoffarm); örtlich mit Quellen und Versinterungen

Bodenvegetation

Artenreiche Mischung aus Mullzeigern frischer bis feuchter Standorte (Anemone-, Goldnessel-, Günsel-, Scharbockskraut-Gruppe) Nässezeiger der Mädesüß-, Sumpf-Seggen- und Sumpfdotterblumen-Gruppe, z.B. *Caltha palustris*, *Filipendula ulmaria* und *Cirsium oleraceum*. Im Bereich von Quellaustritten kommen Zeigerarten für rasch ziehendes Grundwasser wie *Carex remota*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Equisetum telmateja*, *Lysimachia nemorum* und Arten moosreicher Quellfluren, z.B. *Cratoneurum commutatum* und *Cardamine amara* hinzu

Baumarten

Je nach Nässegrad und Nährstoffgehalt Dominanz von Esche und/oder Schwarzerle mit Traubenkirsche im Unterstand; wichtigste Mischbaumarten sind Bruch- und Silberweide in Gewässernähe sowie Bergahorn, Flatterulme und Stieleiche im Übergangsbereich zur Hartholzaue; an Moorrändern natürlicherweise mit Fichte

Arealtypische Prägung / Zonalität

Subatlantisch bis subkontinental; azonale, d.h. nicht durch das Klima, sondern durch die Gewässerdynamik geprägt.

Schutzstatus

Prioritär nach FFH-RL; geschützt nach § 30 BNatSchG

Ausformung im Gebiet

Der LRT *91E0 umfasst lediglich 4,66 ha (ca. 2% der Gesamtfläche). Er gliedert sich auf in 9 kleine Teilareale, die verstreut in den Talgründen des FFH-Gebietes liegen. Trotz oder gerade wegen ihrer relativ geringen Größe bilden diese Bestände, vor allem auch durch ihre ausgeprägte Vernetzung, einen sehr wertvollen Lebensraum und sind für dessen Fortbestand im ansonsten auwaldarmen Oberfranken von hoher Bedeutung.

Bestände dieses Typs finden sich im engen Kontaktbereich zu den Wasserläufen und Teichen auf alluvialem Schwemmmaterial der Talauen mit ihren Gleyböden.



Abbildung 12: Reichhaltig ausgeprägter Auwald auf Privatgrund nördlich des Fischbacher Teiches (Foto: G. Schmidt)

3.1.7.2 Bewertung des Lebensraumtyps *91E0

Die Datenerhebung im LRT *91E0 erfolgte ebenso wie beim LRT 9110 über einen „Qualifizierten Begang“ auf allen neun Teilflächen. Bewertungseinheiten wurden nicht ausgewiesen.

Die Grenzwerte für die Einordnung in die Bewertungsstufen sowie die gesamte Methodik der Bewertung für diesen LRT sind dem Anhang zu entnehmen.

HABITATSTRUKTUREN

Baumartenzusammensetzung

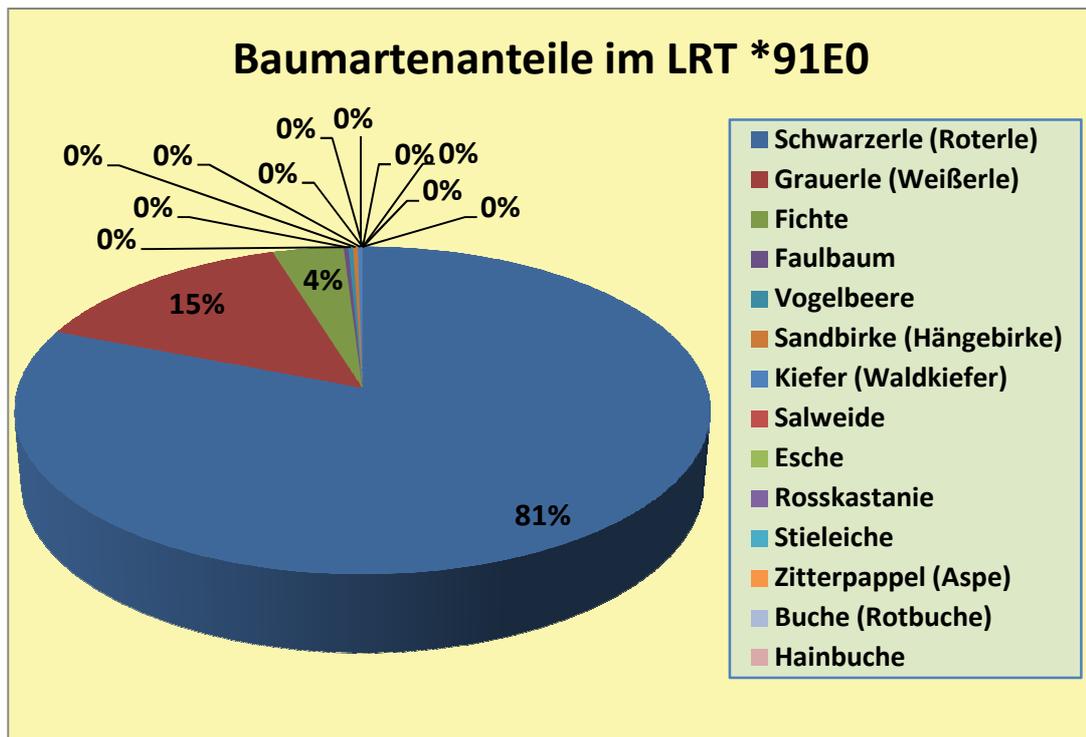


Abbildung 13: Baumartenanteile im LRT *91E0

Für Schwarzerlen-Eschen-Auwälder im Wuchsgebiet „Fränkisches Trias-Hügelland“ gelten als

- Hauptbaumarten: Schwarzerle, Esche
- Nebenbaumarten: Bergahorn, Bergulme, Flatterulme, Hainbuche, Stieleiche, Traubenkirsche, Winterlinde
- Pionierbaumarten: Aspe, Sandbirke, Vogelbeere, Weide

Dominierende Baumarten dieses Lebensraumtyps sind mit deutlichem Vorsprung die Schwarzerle (81%) sowie mit sichtlich geringeren Anteilen die Grauerle (15%) und die Fichte (4%). Alle anderen vorhandenen Baumarten spielen nahezu keine Rolle. Als gesellschaftsfremde Baumarten sind jedoch Grauerle und Fichte mit zusammen 19% relativ stark vertreten.

Dementsprechend ergibt sich das folgende Bild:

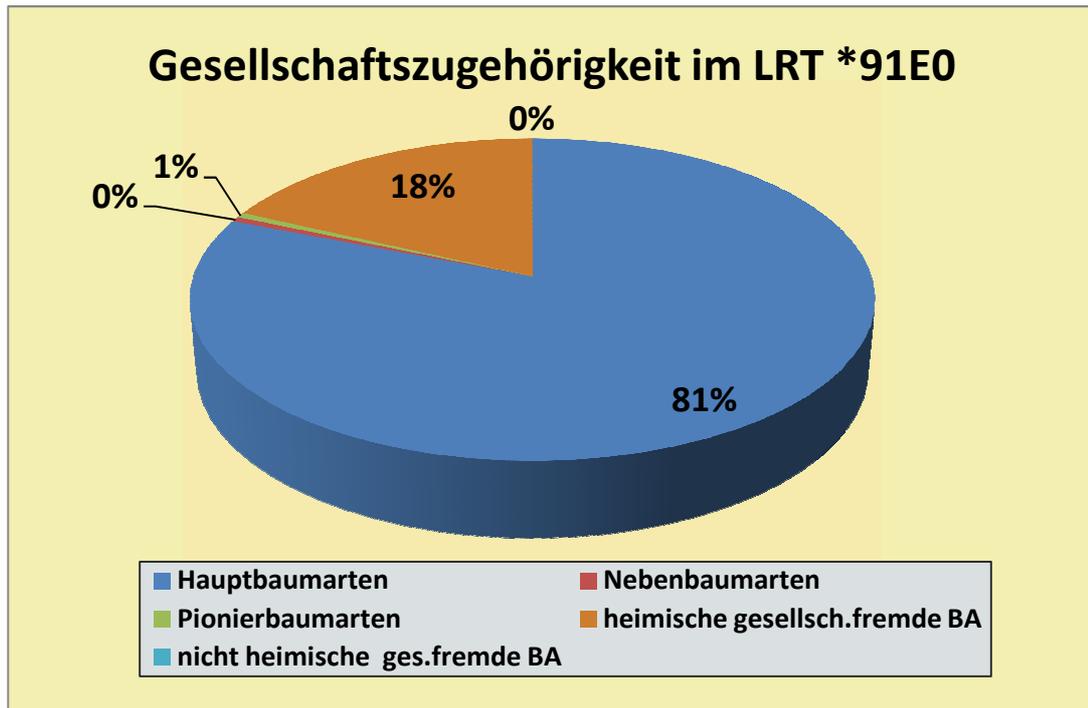


Abbildung 14. Gesellschaftszugehörigkeit im LRT *91E0

Die Baumartenverteilung nach Zugehörigkeitskategorien hat wegen der Nicht-Erfüllung eines wesentlichen Merkmals (zweite Hauptbaumart unter 1% Anteil) eine Bewertung in die Stufe C mit dem Zahlenwert 2 zur Folge.

Entwicklungsstadien

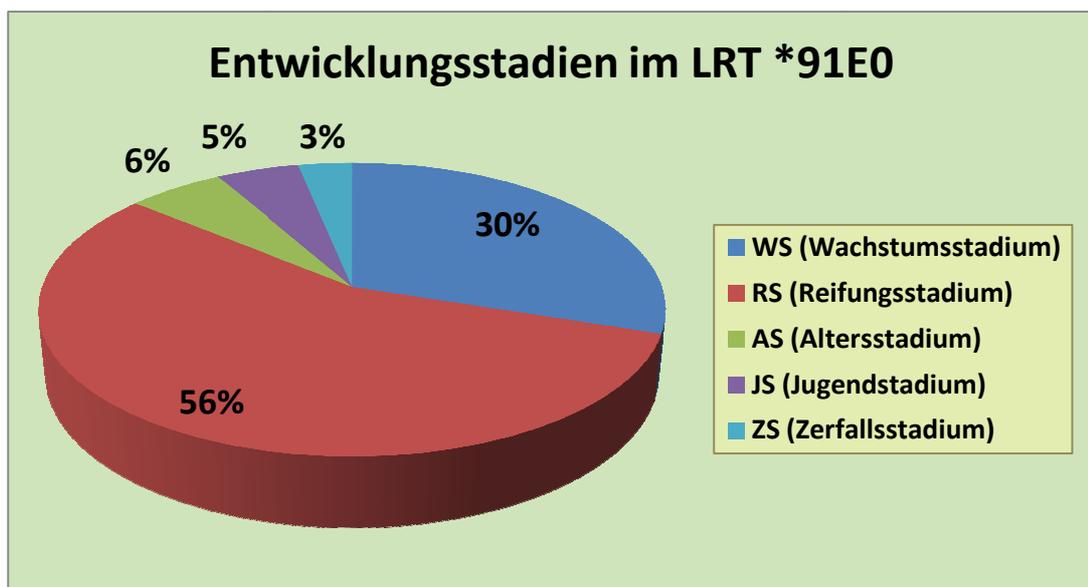


Abbildung 15: Entwicklungsstadien im LRT *91E0

Im LRT sind 5 Entwicklungsstadien vertreten, wobei die jungen und mittelalten Stadien mit zusammen 91% den Schwerpunkt ausmachen. Immerhin kommen aber auch die ökologisch wertvolleren Alters- und v. a. Zerfallsphasen mit 6% bzw. 3% vor. Die gegebene Verteilung lässt eine Bewertung mit der Stufe A- (Rechenwert 7) zu.

Schichtigkeit

78% aller Bestände sind einschichtig ausgebildet, die übrigen 22% zweischichtig. Die ökologisch günstigeren Mehrschichtbestände sind damit derzeit noch in der Minderzahl. Entsprechend den Referenzwerten ergibt sich Bewertungsstufe „C+“ mit dem Rechenwert 3.

Totholzmenge

Totholz, insbesondere stärkeres Laub-Totholz, kann in seiner Bedeutung für holzbewohnende Lebewesen (v.a. Pilze und Insekten) nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die im LRT vorhandene derzeitige Menge zeigt nachstehende Abbildung 16. Die hohe Ausstattung mit Totholz erlaubt die Einwertung in Stufe A (Rechenwert 8).

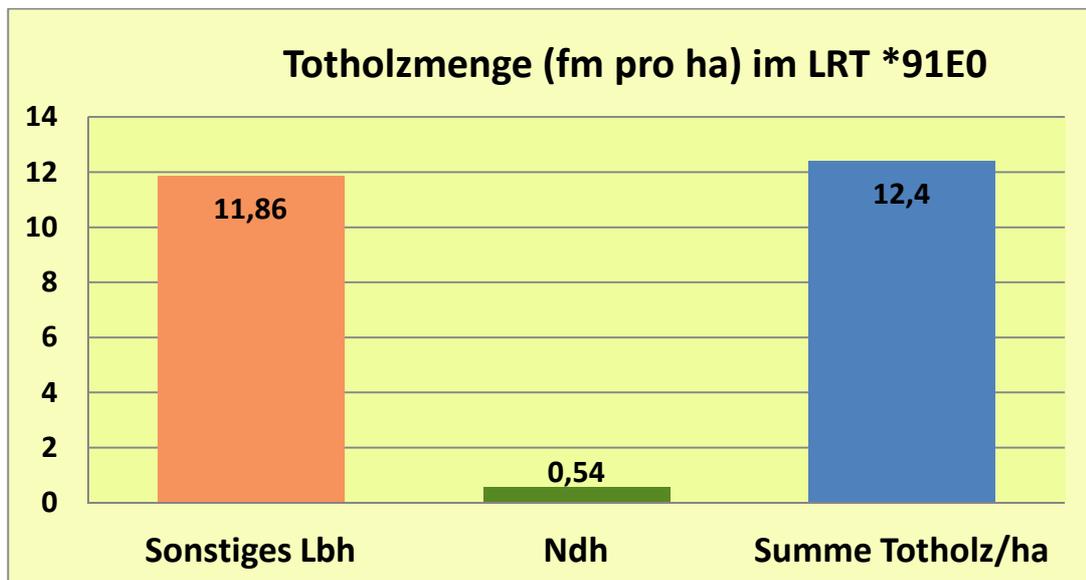


Abbildung 16: Totholzmenge im LRT *91E0

Biotopbäume

Im Mittel finden sich 9,06 Biotopbäume pro ha im LRT *91E0. Diese erfreulich hohe Anzahl ergibt eine Bewertung in Stufe A+ (Rechenwert 9). Ihrer Funktion nach sind Bäume mit Faulstellen, Spalten und kleinen Aushöhlun-

gen am untersten Stammabschnitt bzw. an verlängerten Wurzelanläufen oder an Verdickungen bei Stockausschlägen am bedeutsamsten, gefolgt von Spaltenbildungen nach Astanrissen durch Wind- und Schneebruch oder infolge natürlichen Verfalls, und Bäumen mit Kleinhöhlen. Andere wichtige Kategorien wie Bäume mit Großhöhlen, Horstbäume, Bizarr- oder Uraltbäume etc. fehlen indes völlig.

LEBENSRAUMTYPISCHES ARTINVENTAR

Baumartenanteile

Anders als bei der Betrachtung der Baumartenanteile unter „Habitatstrukturen“, bei der es um die Anteile der Klassenzugehörigkeit (Haupt-, Neben-, Pionierbaumarten) geht, spielt an dieser Stelle die Vollständigkeit der natürlich vorkommenden Baumarten die ausschlaggebende Rolle. Die Anteile zeigt Abbildung 13.

Die geforderte Baumartenpalette ist nur unvollkommen vorhanden. So fehlen die meisten natürlich vorkommenden Nebenbaumarten wie Bergahorn, Berg- und Flatterulme, Traubenkirsche und Winterlinde. Auch Hainbuche, Stieleiche sowie die wichtige Hauptbaumart Esche sind kaum vertreten. Das Merkmal muss demnach mit C- (Rechenwert 1) bewertet werden.

Verjüngung

Verjüngung findet sich insgesamt nur auf ca. 2% der Fläche. Damit ist dieses Merkmal sehr grenzwertig entwickelt. Dennoch soll es zur Vervollständigung der Information über den Zustand des LRT mit in die Bewertung einbezogen werden.

Die geringe Fläche an Verjüngung geht einher mit dem hohen Ausmaß an jüngeren Stadien, die noch wenig fruktifizieren, und mit der meist starken Vergrasung und Verkrautung der Standorte. Örtlich dürfte auch die starke Beschattung eine Rolle spielen.

Wie sich die vorhandene Verjüngung zusammensetzt ist der Abbildung 17 zu entnehmen.

Wie schon bei den Baumartenanteilen im Hauptstand fehlen auch in der Verjüngung die Hauptbaumart Esche sowie mit Ausnahme der Stieleiche sämtliche Nebenbaumarten. Auch von den Pionierbaumarten ist lediglich die Vogelbeere gering vertreten. Noch gravierender zu werten ist der überhöhte Anteil einer zwar heimischen, jedoch gesellschaftsfremden Baumart, nämlich der Fichte. Das Merkmal ist daher mit C- (Rechenwert 1) zu bewerten.

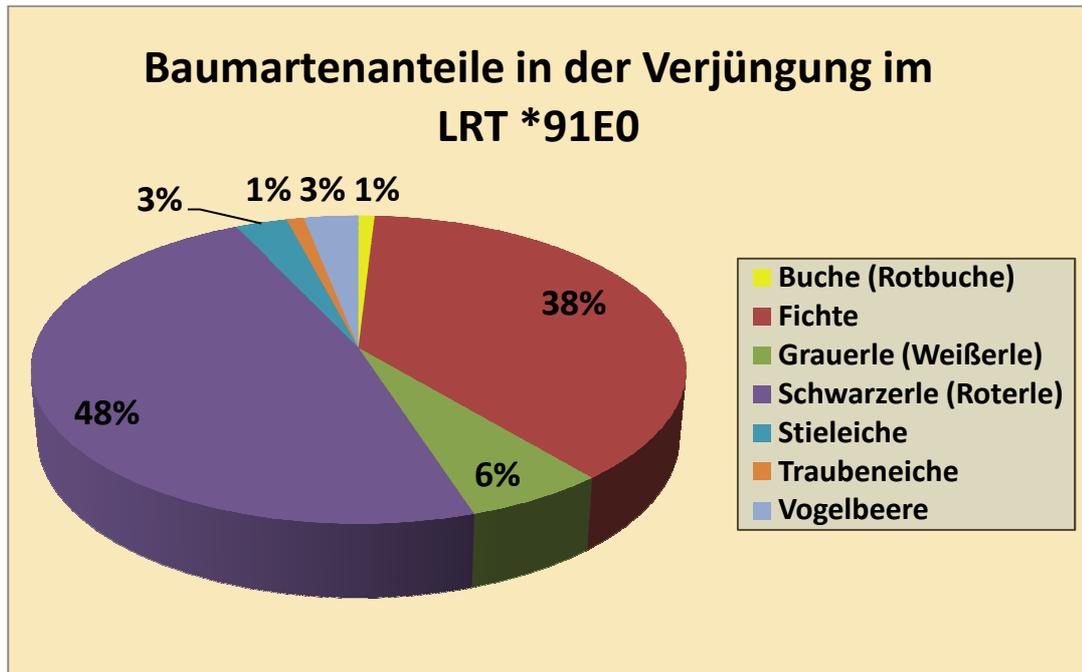


Abbildung 17: Verjüngung im LRT *91E0

Bodenvegetation

Nachstehend sind die im LRT vorgefundenen bewertungsrelevanten Pflanzenarten aufgelistet. Sie sind mit einer Einstufung (Spezifikationsgrad) gem. Anhang V des Handbuchs der Lebensraumtypen versehen. Dabei gilt, dass in der vierstufigen Skala (Spezifikationsgrad 1 bis 4) die Bindung einer Pflanze an den LRT umso intensiver ist, je niedriger diese Ziffer ist. Die komplette Artenliste der im Rahmen der Kartierarbeiten durchgeführten Vegetationsaufnahmen ist dem Anhang zu entnehmen.

Botanische Art	Spez.-Grad	Botanische Art	Spez.-Grad
<u>Moose</u>		<i>Chaerrophyllum hirsutum</i>	3
<i>Calliergonella cuspidata</i>	3	<i>Chrysosplenium alternifol.</i>	3
<u>Gräser</u>		<i>Chrysosplenium oppositifol.</i>	3
<i>Scirpus sylvaticus</i>	3	<i>Filipendula ulmaria</i>	3
<u>Krautige</u>		<i>Impatiens nolitangere</i>	3
<i>Angelica sylvestris</i>	3	<i>Stellaria nemorum</i>	3
<i>Caltha palustris</i>	3	<i>Urtica dioica</i>	4
<i>Cardamine amara</i>	3		

Tabelle 11: Bewertungsrelevante Pflanzen im LRT *91E0

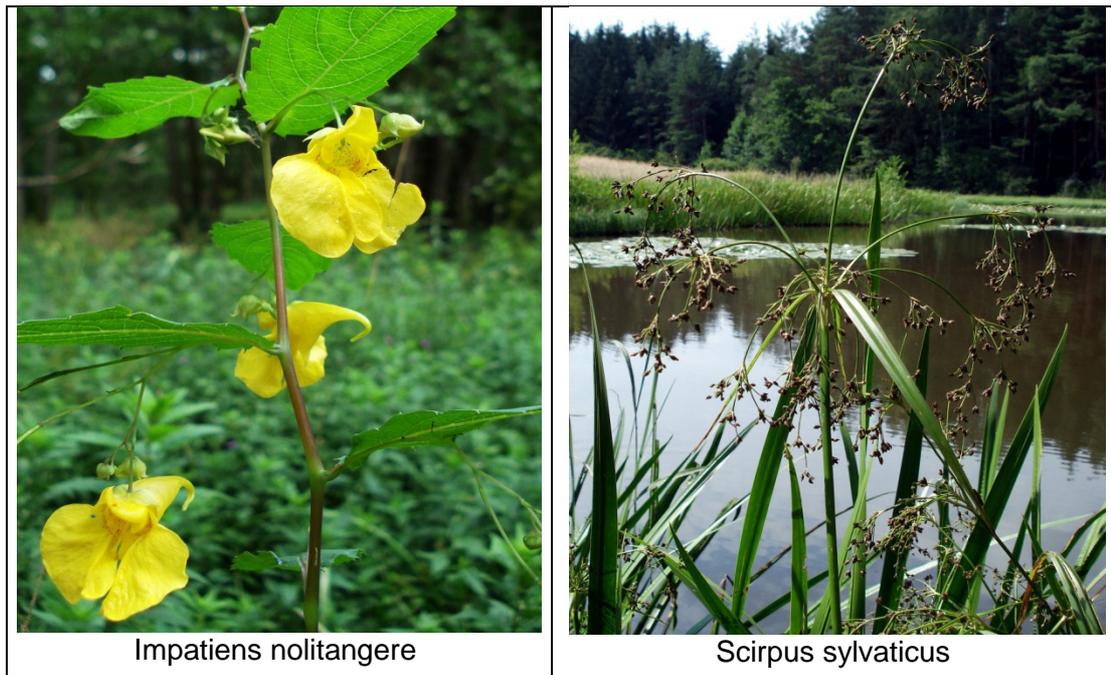


Abbildung 18: Feuchtezeiger im LRT *91E0 (Fotos: K. Stangl)

Insgesamt konnten 12 Arten der Referenzliste gefunden werden, darunter allerdings keine Art der Spezifikationsgrade 1 und 2. Es sei jedoch bemerkt, dass die bislang angewandte Referenzliste unter anderem auch für den LRT *91E0 zahlreiche Arten aus dem alpinen Raum enthält und für Nordbayern daher nur bedingte Aussagekraft besitzt. Trotzdem ist angesichts der minimalen Anzahl von Referenzarten nur eine Einwertung in die Stufe C- (Rechenwert 1) möglich.

Lebensraumtypische Fauna/Leitarten

Lebensraumtypische Leitarten wurden nicht untersucht.

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Es konnten insgesamt mehrere mäßige bis mittlere Beeinträchtigungen festgestellt werden: Hervorzuheben sind häufige Unterbrechungen der gewässerbegleitenden Auenbestände durch Fisch- und Biotopteiche mit ihren Dammschüttungen, Umlaufgräben und sonstigen wasserregulierenden Anlagen. Längerfristig könnten derartige Eingriffe in Verbindung mit Vertiefungen des Fließgewässerbettes (dies erfolgt teils auch auf natürlichem Wege) Veränderungen am Grundwasserstand mit der Folge von Einbußen an der ökologisch wertvollen, typischen Auenbestockung nach sich ziehen. Hinzu kommen örtliche, meist aber noch tolerierbare Wildverbiss- und Fegeschäden und auf zwei Flächen das Auftreten invasiver Arten (Indisches Springkraut). Ferner ist eine gewisse Eutrophierung im Gebiet aufgrund der Fischfütterung gegeben, auch wenn diese aufgrund der Zufuhr von Frischwasser

aus den von zahlreichen Hangquellen gespeisten Wasserläufen in der Regel nicht ins Auge fällt. Die vielerorts bis an den Auwald heranreichende oder ihn teilweise durchdringende Fichtenbestockung führt nach hiesiger Einschätzung nicht zu einer wesentlichen weiteren Versauerung des Standortes mit Qualitätsminderung am Auwald, da eine Nadelwald-Bestockung im FFH-Gebiet derzeit ohnehin weit überwiegt.

Alles in allem kann die Gewässerdynamik derzeit dennoch als relativ naturnah und autotypisch angesprochen werden. Erhebliche, den Fortbestand des LRT gefährdende Beeinträchtigungen sind somit aktuell nicht erkennbar.

Das mit der Bewertungsstufe B- und dem Rechenwert 4 gerade noch günstig ausgefallene Merkmal „Beeinträchtigungen“ würde zu einer unzulässigen Aufwertung der übrigen Bewertungsmerkmale führen. Es bleibt daher bei der Gesamtbewertung unberücksichtigt.

GESAMTBEWERTUNG

Bewertungsblock	Einzelmerkmale			
	Gewichtung	Stufe	Wert	
A. Habitatstrukturen 0,34	Baumartenanteile	0,35	C	2
	Entwicklungsstadien	0,15	A-	7
	Schichtigkeit	0,10	C+	3
	Totholz	0,20	A	8
	Biotopbäume	0,20	A+	9
	Sa. Habitatstrukturen	1,00	B	5,45
	x 50%			2,72
B. Arteninventar 0,33	Baumartenanteile	0,34	C-	1
	Verjüngung	0,33	C-	1
	Bodenflora	0,33	C-	1
	Fauna	-	-	
	Sa. Arteninventar	1,00	C-	1,00
	x 50%			0,50
C. Beeinträchtigungen 0,33	-	-	-	
D. Gesamtbewertung		C+	3,22	

Tabelle 12: Gesamtbewertung des LRT *91E0

Auffällig sind die erheblichen Unterschiede zwischen den Blöcken „Habitatstrukturen“ und „Arteninventar“. Aus letzterem spricht eine deutliche Verarmung an biologischer Vielfalt. Gravierende Defizite zeigen sich bei den vorhandenen Baumarten, der Verjüngung und der Bodenflora. Positiv ragen heraus die Merkmale „Entwicklungsstadien“, „Totholzmengen“ und „Biotopbäume“. Der LRT befindet sich jedoch insgesamt nicht mehr in einem günstigen Erhaltungszustand.

3.2 Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie, die nicht im SDB aufgeführt sind

Zusätzlich zu den im SDB genannten Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL wurde im Gebiet der nachfolgende Lebensraumtyp kartiert:

- LRT 3260

3.2.1 LRT 3260 Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*

3.2.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand

Unter dem FFH-Typ „Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion* (3260)“ sind natürliche und naturnahe Wasserläufe von der Ebene (planare Stufe) bis ins Bergland (montane Stufe) mit flutender Wasserpflanzenvegetation zusammengefasst (pflanzensoziologische Verbände des *Ranunculion fluitantis* und des *Callitricho-Batrachion*).

Bei vollständiger Ausprägung weist dieser FFH-Typ eine Uferzonierung und -struktur mit Prall- und Gleitufer, Steil- und Flachufer sowie Anrissen und Abbrüchen auf.

Charakteristische Pflanzen(arten) sind v. a. Berle (*Berula erecta*), Wassersterne (*Callitriche spp.*), Gewöhnliches oder Raues Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Kanadische Wasserpest (*Elodea canadensis*), Fließgewässer-Laichkraut-Arten (*Potamogeton natans*), oder auch Gewöhnlicher Wasserhahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*), Flutender Wasserhahnenfuß (*Ranunculus fluitans*), Gewöhnlicher Schild-Wasserhahnenfuß (*Ranunculus peltatus*), ferner Bachbungen-Ehrenpreis (*Veronica beccabunga*).

Vorkommen und Lage im Gebiet:

Der LRT konnte nur an einem Abschnitt im nördlichen Teil des Häslichgrabens festgestellt werden. Weiter flussabwärts ist dieser jedoch ebenso wie der Kehlgraben mehr oder weniger stark begradigt oder anderweitig verbaut. Durch die Anlage der zahlreichen Teiche in den schmalen Talgründen wurde der natürliche Verlauf stark verändert. Durch die Wasserentnahmen für die Teichwirtschaft sind die Bäche oft nur als schmale Rinnsale vorhanden.

Auf einer Strecke von insgesamt etwa 200 m ist das Bachbett dieses sehr schmalen Oberlaufs naturnah, der Bach fließt zunächst durch ein Weidengebüsch und wird später von einem schmalen Erlen-Eschenwald (LRT *91E0) flankiert. Der Bach fließt schließlich in ein Großseggenried innerhalb eines verlandeten Teiches. Das Vorkommen des gegenblättrigen Milzkrautes (RL Bayern Gefährdungsstatus 3) ist nennenswert.

3.2.1.2 Bewertung

HABITATSTRUKTUREN UND ARTINVENTAR

Wie in Tabelle 13 zu sehen ist, musste gemäß dem Bewertungsschlüssel des LFU (2007) das Arteninventar mit C bewertet werden, für die anderen Bewertungsparameter kann der Zustand als gut (B) angegeben werden.

Das Fehlen von flutender Wasservegetation im untersuchten Abschnitt wird als natürlich angesehen (geringe Länge des untersuchten Abschnitts, Quellnähe, starke Beschattung). Als typische Arten sind zudem Bachbunze und auch Milzkraut vorhanden.

Biotop-Nr.	Flächen-ID	LRT	Länge in m	Habitatstruktur	Arteninventar	Beeinträchtigungen
5632-1002-001	o.A.	3260	200	B	C	B

Tabelle 13: Einzelbewertungen für den LRT 3260

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Die Beeinträchtigungen wurden mit B bewertet.

GESAMTBEWERTUNG

Im als LRT kartierten Abschnitt ist der Bachlauf relativ steil und fast durchgängig beschattet. Der Gesamt-Erhaltungszustand des LRT wurde mit B bewertet.

FFH-LRT	Gesamt-Bewertung (%)			Länge in m	Anzahl Teilflächen
	A	B	C		
3260	-	100	-	200	1

Tabelle 14: Gesamtbewertung für den LRT 3260

Eine abschließende Beurteilung der Signifikanz durch das LfU steht noch aus.

3.3 Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie gemäß SDB

Laut SDB der EU kommt im Gebiet nur der Kammmolch vor:

3.3.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

3.3.1.1 Kurzcharakterisierung und Bestand

Allgemeine Kennzeichen

Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Lebensraum/Lebensweise

Der Kammmolch bevorzugt als größter heimischer Molch größere und mindestens 50 cm tiefe Laichgewässer. Er lebt, anders als andere Molche, zum Teil ganzjährig im Wasser, d.h. ohne Landphase. Den idealen Lebensraum stellen Teiche und Tümpel dar, die völlig oder teilweise sonnenexponiert sind, eine mäßig bis gut entwickelte submerse Vegetation aufweisen, reich strukturierte Gewässerböden haben, reichlich Nahrung (Würmer, Schnecken, Insektenlarven) bereithalten und frei von Fischbesatz sind. Vorkommende Friedfischarten wie Goldfische und Karpfen schaden der Art weit weniger als karnivore Fische. Besonders geeignet sind Gewässer, die im Abstand einiger Jahre (optimal: einmal pro Jahrzehnt) austrocknen und so den Fischbestand eliminieren.

Die Landlebensräume liegen meist in unmittelbarer Nähe der Laichgewässer. Die Ansprüche an den Landlebensraum sind weniger bekannt als jene an die Gewässer. Laub- und Mischwälder werden Nadelwäldern offenbar vorgezogen. Viele Vorkommen liegen aber auch außerhalb des Waldes.

Die Überwinterung findet häufig im Wasser oder an Land unter Holz oder Steinen, oft im unmittelbaren Randbereich des Gewässers, statt.

Verbreitung/Bestandssituation in Bayern

Der Kammmolch ist in Deutschland planar bis kollin verbreitet. In Bayern kommt er nahezu überall außer in den höheren Mittelgebirgslagen vor. Verbreitungsschwerpunkte liegen in Mittelfranken (Seengebiete, Trauf der Frankenalb, Steigerwald) und im voralpinen Moor- und Hügelland. In den 1980er und 90er Jahren kam es zu Bestandsrückgängen um ca. 25%.

Die meisten Kammmolch-Laichgewässer in Bayern liegen in Abbaugebieten. Häufig sind sie ablassbare Teiche. Waldweiher werden dann besiedelt, wenn sie ausreichend Sonne erhalten. Individuenreiche Bestände sind selten.

Gefährdungsursachen

Auffüllung und „Rekultivierung“ von Laichgewässern; Eutrophierung; abrupte Entkrautung; intensive fischereiliche Nutzung; Entwässerung von Feuchtgebieten und Grundwasserabsenkung; Straßenverkehr.

Schutzstatus und Gefährdungseinstufung

RL By: 2

Vorkommen und Ausformung im Gebiet

Anmerkung: Die im Fachgutachten von STRÄTZ 2005 (s. Anhang) aufgeführten potenziellen und tatsächlichen Kammmolchhabitate konnten bei einem Geländebegang mit Vertretern der Höheren und der Unteren Naturschutzbehörde, des Landschaftspflegeverbands und der Forstverwaltung im Jahre 2011 in ihrer damaligen Ausformung nicht mehr bestätigt werden. Wie festzustellen war, sind kurzfristige Änderungen des Gewässerzustands und damit der Habitattauglichkeit durch Intensivierung bzw. Aufgabe der fischereilichen Nutzung und durch natürliche Verlandungsprozesse im Gebiet an der Tagesordnung. Der gesamte Gewässerbestand ist als rasch rotierendes System anzusehen. Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich auf den Zustand im Jahr 2011.

Im Gebiet liegen ca. 45 Teiche, Tümpel und sonstige Stillgewässer, die dem Kammmolch theoretisch als Habitat dienen könnten. Hiervon mussten viele im Vorfeld bereits ausgeschlossen werden, da die fischereiliche Nutzung dort zu intensiv ist. In den verbleibenden potenziell besiedelbaren Gewässern konnte die Art in insgesamt 6 Teichen nachgewiesen werden. Laut Kartieranleitung sind jene Vorkommen zusammenzufassen, die weniger als 500 m voneinander entfernt sind. Insgesamt konnten somit vier Teilpopulationen erfasst werden, die unterschiedliche Teilbereiche besiedeln; namentlich den Kehlgraben, die Teiche westlich von Thann, die Karchesteiche und den Stammbachsgrund. Im Häslichgraben, in dem ebenfalls zahlreiche Teiche vorkommen, ist die fischereiliche Nutzung in den letzten Jahren insgesamt so intensiviert worden, dass derzeit keine potenziellen Kammmolchhabitate festzustellen sind.

Eine Auflistung aller potenziell für den Kammmolch besiedelbaren Gewässer zeigt Tabelle 15:



Abbildung 19: Kammmolch-Männchen (Foto: LWF)

Flächenbezeichnung	Teilpopulation	Artnachweis
ID 3	Teiche westlich von Thann	ja
ID 46	Teiche westlich von Thann	nein
ID 41	Karchesteiche	nein
ID 6	Karchesteiche	ja
ID 42	Karchesteiche	nein
ID 13	Karchesteiche	ja
ID 12	Karchesteiche	ja
ID 11	Karchesteiche	nein
ID 60	Kehlgraben*	nein
ID 61	Kehlgraben*	nein
ID 47	Kehlgraben*	nein
ID 62	Kehlgraben*	nein
ID 45	Kehlgraben*	nein
ID 18	Kehlgraben*	ja
ID 63	Kehlgraben*	nein
ID 64	Kehlgraben*	nein
ID 65	Kehlgraben*	nein
ID 23	Kehlgraben*	ja
ID 66	Kehlgraben*	nein
ID 49	Stammbachsgrund	nein

Tabelle 15: Zuordnung der Einzelteiche zu den Kammmolch-Teilpopulationen

*) incl. des Abschnitts vom Krötenteich bis zum Fischbacher Teich

Weitere Einzelheiten zur Methodik der Erhebung können dem Originalgutachten von STRÄTZ im Anhang entnommen werden.

3.3.1.2 Bewertung

HABITATQUALITÄT

Von den zahlreichen im Gebiet vorkommenden Gewässern werden vom Kammmolch derzeit nur 6 besiedelt. Tatsächlich ist die Anzahl potentiell besiedelbarer Gewässer jedoch größer. Es handelt sich i.d.R. um Teichketten entlang der Bäche mit Gewässern von geringer bis mittlerer Größe sowie um mehrere Einzelgewässer. Die Gewässer sind im derzeitigen Zustand als Laichhabitat teilweise als geeignet, z.T. als suboptimal und für die Art ungünstig einzustufen. Besonders kritisch ist die zunehmende Verlandung.

Bei den Landlebensräumen handelt es sich um angrenzende Auwälder und Nadelwälder, die allerdings nur geringe Mengen an liegendem Totholz (Ver-

steckplätze) aufweisen. Insgesamt kann der Landlebensraum aber als gut bezeichnet werden.

Die für die Bewertung einschlägigen Merkmale und deren mögliche Ausprägungen (Stufen A, B oder C) können aus Tabelle 16 ersehen werden.

Habitatqualität (Merkmal)	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel–schlecht)
Verfügbarkeit geeigneter Laichgewässer	bestehender Gewässerkomplex	wenige Einzelgewässer	Einzelgewässer
Qualität des Laichgewässers/-komplexes	Überwiegend optimal und für die Art sehr günstig	Überwiegend geeignet und für die Art günstig	Überwiegend deutlich suboptimal und für die Art ungünstig
Qualität des Landlebensraums im Umfeld der Laichgew. (100m)	Überwiegend optimal geeignet	Überwiegend geeignet	Überwiegend deutlich suboptimal
Habitatverbund: nächste (potenzielle) Laichgew. im Abstand von	<500m	500-1.000m	>1.000 m

Tabelle 16: Habitatstrukturen, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen

Die summarische Gesamtbewertung der Teilpopulationen zeigt nachstehende Tabelle 17. Die Einzelbewertungen können dem Fachgutachten im Anhang übernommen werden.

Teilpopulation	Gesamtbewertung Habitatstrukturen		
	A	B	C
Teiche Thann		x	x
Karchesteiche	x		
Kehlgraben		x	
Stammbachsgrund			x
%	25	50	25

Tabelle 17: Bewertung der Habitatstrukturen nach Teilpopulationen

Insgesamt konnte die Habitatqualität im Mittel als gut bewertet werden. Die Verbundsituation ist jedoch nicht überall voll befriedigend.

POPULATIONSZUSTAND

Die für die Bewertung einschlägigen Merkmale und deren mögliche Ausprägungen (Stufen A, B oder C) können aus Tabelle 18 ersehen werden.

Zustand der Population (Merkmal)	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel-schlecht)
Populationsgröße	Nachweise deuten auf große bis sehr große, stabile Populationen hin	Nachweise deuten auf mittlere, überlebensfähige Populationen hin	Nachweise deuten auf kleine, nicht überlebensfähige Populationen hin
Reproduktion	Nachweise deuten auf kontinuierliche Reproduktion hin	Nachweise deuten auf Reproduktion hin	Nachweise deuten auf mangelnde Reproduktion hin
Verbundsituation: Nächste Vorkommen im Umkreis von	<300 m	300 – 500 m	>500 m

Tabelle 18: Populationszustand, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen

Die summarische Gesamtbewertung der Teilpopulationen zeigt nachstehende Tabelle 19. Die Einzelbewertungen können wiederum dem Fachgutachten im Anhang übernommen werden.

Während die Habitatstrukturen im Mittel eindeutig als günstig beurteilt werden konnten, ist der Populationszustand geringfügig schlechter. Zwei der vier Teilpopulationen mussten mit C bewertet werden.

Teilpopulation	Gesamtbewertung Populationszustand		
	A	B	C
Teiche Thann			x
Karchesteiche	x		
Kehlgraben		x	
Stambachsgrund			x
%	25	25	50

Tabelle 19: Bewertung des Populationszustands nach Teilpopulationen

BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Die für die Bewertung einschlägigen Merkmale und deren mögliche Ausprägungen (Stufen A, B oder C) können aus Tabelle 20 ersehen werden.

Die schwerwiegendsten Beeinträchtigungen im Gebiet sind der örtlich zu hohe Fischbesatz in den Laichgewässern, ferner die fortschreitende Verlandung.

Beeinträchtigungen (Merkmal)	A (keine - gering)	B (mittel)	C (stark)
Fraßdruck durch Fische im Laichgewässer	keiner (Fehlen von Fischen)	erkennbar, aber gering	deutlich erkennbar
Schadstoffeinträge	nicht erkennbar	gering	deutlich erkennbar
Gewässerpflege / Entlandungsmaßnahmen	extensiv und abschnittsweise	überwiegend extensiv und abschnittsweise	intensive, für den Kammmolch abträgliche Gewässerpflege
Barrieren im Abstand von 1000 m (Straßen etc.)	keine	Einzelne wenige; gering frequentierte Fahrwege	Viele; regelmäßig frequentierte Fahrwege

Tabelle 20: Beeinträchtigungen, Bewertungsmerkmale und deren Ausprägungen

Die summarische Gesamtbewertung der Teilpopulationen zeigt Tabelle 21. Die Einzelbewertungen sind dem Fachgutachten (Anhang) zu übernehmen.

Teilpopulation	Gesamtbewertung Beeinträchtigungen		
	A	B	C
Teiche Thann		x	
Karchesteiche		x	
Kehlgraben		x	
Stammbachsgrund			x
%	0	75	25

Tabelle 21: Bewertung der Beeinträchtigungen nach Teilpopulationen

GESAMTBEWERTUNG

Teilpopulation	Gesamtbewertung			
	Habitatstrukt.	Populationszust.	Beeinträcht.	Sa.
Teiche Thann	B	C	B	B
Karchesteiche	A	A	B	A
Kehlgraben	B	B	B	B
Stammbachsgrund	C	C	C	C
Sa.	Gesamtbewertung Kammmolch im Mittel B (=gut)			

Tabelle 22: Gesamtbewertung nach Teilpopulationen

Der Gesamterhaltungszustand des Kammmolches im Gebiet ist im Mittel als gut (B) zu bezeichnen. Allerdings ist innerhalb der Teilpopulationen eine deutliche Spreitung festzustellen. Vorzeigeobjekt sind die Karchesteiche. Wesentlich ungünstiger ist die Situation im Stammbachsgrund und in den Teichen westlich Thann. Die dortigen Populationen sind infolge zunehmender Verlandung und starker Isolation hochgradig gefährdet.

4 Sonstige naturschutzfachlich bedeutsame Biotope und Arten

4.1 Biotope

Neben den LRT wurden auch die im Gebiet vorkommenden Biotope erfasst. Die unten stehende Tabelle gibt die Biotoptypen nach bayerischer Biotopkartierung (LFU 2007) und ihren Schutzstatus nach §30 BNatSchG bzw. Art 23 BAYNATSCHG wieder. Nicht in der unten stehenden Tabelle enthalten sind die Biotope, die bereits als LRT beschrieben wurden.

Die geschützten Biotope des Offenlands nehmen 3,4 ha ein. Im Wald gibt es keine gesetzlich geschützten Biotope, die nicht bereits LRT sind.

Biotoptyp	Flächen in ha	Schutzstatus
GH00BK (Feuchte und nasse Hochstaudenflur, planar bis montan / Kein LRT)	0,1	§30 BNatSchG
GL00BK (Sandmagerrasen / Kein LRT)	0,1	Art 23 BayNatSchG
GR00BK (Landröhrichte)	0,0	Art 23 BayNatSchG
VC00BK (Großseggenriede der Verlandungszone Kein LRT)	1,0	§30 BNatSchG
VH00BK (Großröhrichte / Kein LRT)	0,5	§30 BNatSchG
WG00BK (Feuchtgebüsche)	1,6	§30 BNatSchG
WO00BK (Feldgehölze, naturnah)	0,1	-
Summe	3,4	

Tabelle 23: Im Gebiet nachgewiesene Biotope exklusive der FFH-LRT

Nähere Ausführungen zu den Biotopen können dem Anhang entnommen werden.

4.2 Pflanzen

In den Offenlandbiotopen und –lebensräumen wurden im Zuge der Kartierung bemerkenswerte, tlw. gefährdete oder geschützte Pflanzenarten mit erhoben. Ferner wurden im Rahmen der Waldkartierung in den beiden LRT 9110 und *91E0 mehrere pflanzensoziologische Aufnahmen erstellt (Gesamtaufnahmen s. Anhang), die weitere botanische Besonderheiten zu Tage förderten. Die nachstehende Tabelle 24 zeigt die nachgewiesenen Arten und deren Schutzstatus bzw. Gefährdungsgrad.

Wissensch. Artname	Dt. Artname	RL By*	RL Ofr*	BNatSchG
<i>Alopecurus aequalis</i>	Rotgelber Fuchsschwanz	3	2	
<i>Calla palustris</i>	Sumpf-Drachenwurz	3	2	Bes. geschützt
<i>Callitriche palustris</i> agg.	Sumpf-Wasserstern	V	3	
<i>Carex elongata</i>	Walzen-Segge	3	2	
<i>Carex flava</i> agg.	Gelb-Segge	3	2	
<i>Carex pseudocyperus</i>	Scheinzypergras-Segge	3	2	
<i>Chrysosplenium oppositifolium</i>	Gegenblättriges Milzkraut	3	3	
<i>Corynephorus canescens</i>	Silbergras	3	2	
<i>Eleocharis palustris</i> agg.	Sumpf-Binse	V	-	
<i>Erigeron acris</i>	Scharfes Berufskraut	-	3	
<i>Iris pseudacorus</i>	Sumpf-Schwertlilie	3	-	Bes. geschützt
<i>Myriophyllum verticillatum</i>	Quirliges Tausendblatt	3	2	
<i>Nymphaea alba</i>	Weißer Seerosen	3	2	Bes. geschützt
<i>Peucedanum palustre</i>	Sumpf-Haarstrang	V	3	
<i>Potentilla palustris</i>	Sumpf-Fingerkraut	3	3	
<i>Ranunculus sceleratus</i>	Gift-Hahnenfuß	V	3	
<i>Sagittaria sagittifolia</i>	Pfeilkraut	V	-	
<i>Schoenoplectus lacustris</i> agg.	Gewöhnliche Teichsimse	V	2	
<i>Sparganium emersum</i>	Einfacher Igelkolben	V	-	
<i>Utricularia vulgaris</i> agg.	Gewöhnlicher Wasserschlauch	3	2	

Tabelle 24: Im Gebiet vorkommende geschützte und gefährdete Pflanzenarten

*RL By: Gefährdungsgrad nach RL Bayern (2003)

*RL Ofr: Gefährdungsgrad nach RL Oberfranken (2005)

2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet; V = Vorwarnstufe

4.3 Tiere

Die nachstehende Tabelle gibt die im Gebiet nachgewiesenen Tierarten wieder (ohne den bereits abgehandelten Kammmolch), die die kartierten Lebensraumtypen bzw. Biototypen als Habitate nutzen oder auf zumindest zeitweise auf sie angewiesen sind.

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	BNatSchG
<i>Bufo bufo</i>	Erdkröte	besonders geschützt
<i>Rana spec.</i>	Grünfrosch	besonders geschützt
<i>Triturus alpestris</i>	Bergmolch	besonders geschützt
<i>Triturus vulgaris</i>	Teichmolch	besonders geschützt
<i>Salamandra salamandra</i>	Feuersalamander	besonders geschützt
<i>Natrix natrix</i>	Ringelnatter	besonders geschützt
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	streng geschützt
<i>Anguis fragilis</i>	Blindschleiche	besonders geschützt
<i>Barbastella barbastellus</i>	Mopsfledermaus	streng geschützt
<i>Myotis bechsteinii</i>	Bechsteinfledermaus	streng geschützt
<i>Nyctalus leisleri</i>	Kleiner Abendsegler	streng geschützt
<i>Nyctalus noctula</i>	Großer Abendsegler	streng geschützt
<i>Myotis nattereri</i>	Fransenfledermaus	streng geschützt
<i>Myotis daubentonii</i>	Wasserfledermaus	streng geschützt
<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	Zwergfledermaus	streng geschützt
<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	Mückenfledermaus	streng geschützt

Tabelle 25: Im FFH-Gebiet nachgewiesene geschützte Tierarten

Die in obiger Tabelle erwähnten Arten Mopsfledermaus und Großes Mausohr sind bezüglich ihres Schutzgrades am höchsten einzustufen. Beide sind im Anhang II der FFH-RL gelistet. Der Nachweis der Mopsfledermaus gelang mittels Batdetektor durch das Büro Cordes, Nürnberg, jener des Großen Mausohrs durch das Ehepaar Papadopoulos.

Zielkonflikte der unter Ziffer 4 genannten Arten mit Schutzgütern nach der FFH-Richtlinie sind nicht zu erwarten.

5 Gebietsbezogene Zusammenfassung

5.1 Bestand und Bewertung der Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-Richtlinie

EU-Code	Lebensraumtyp	Fläche [ha]	Anzahl der Teilflächen	Erhaltungszustand (%)		
				A	B	C
3150	Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation des <i>Magnopotamions</i> oder <i>Hydrocharitions</i>	3,2	21	-	57	43
6430	Feuchte Hochstaudenfluren der planaren und collinen Stufe	0,1	1	-	-	100
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	Nicht nachgewiesen				
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	12,1	9	-	100	-
9170	Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald	Nicht nachgewiesen				
*9180	Schlucht-und Hangmischwälder	Nicht nachgewiesen				
*91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i>	4,7	9	-		100
Bisher nicht im SDB enthalten						
3260	Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des <i>Ranunculion fluitantis</i> und des <i>Callitricho-Batrachion</i>	0,06	1	-	100	-
	Summe	18,8	31	-	68	32

Tabelle 26: Im Gebiet vorkommende LRT nach Anhang I der FFH-RL und deren Bewertung

5.2 Bestand und Bewertung der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie

EU-Code	Artname	Anzahl der Teilpopulationen	Erhaltungszustand (%)		
			A	B	C
1166	Kammolch	5	25	50	25
1308	Mopsfledermaus	-	ohne Bewertung		
1324	Großes Mausohr	-	ohne Bewertung		

Tabelle 27: Im Gebiet nachgewiesene Arten nach Anhang II der FFH-RL und deren Bewertung

5.3 Gebietsbezogene Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Wald

Unter den Wald-LRT präsentiert sich der Hainsimsen-Buchenwald insgesamt in einem guten Zustand, der vor allem von den älteren, strukturreichen Beständen herrührt. Der Auwald zeigt hingegen teils gravierende Defizite, welche sich vorwiegend aus seiner Zerstückelung durch die zahlreichen Teichanlagen, verbunden mit einer meist geringen Fläche seiner Restbestände, ergeben. Dazu herrscht in diesen Beständen eine relative Eintönigkeit mit eingeschränkter Baumartenpalette bei örtlich weiterem Eindringen der gesellschaftsfremden Baumart Fichte sowie eine gewisse Strukturarmut vor. Aufgrund der starken Vergrasung ist die natürliche Verjüngung gehemmt. Die Bodenflora als solche ist ferner deutlich verarmt.

Offenland

Die Beeinträchtigungen der einzelnen LRT sind unterschiedlich.

Bei knapp der Hälfte der Teiche sind sie schwerwiegend (Bewertung C). Maßgeblich hierfür sind die zu intensive Nutzung bzw. die zu kurzen Beräumungszeiten (daraus resultierend eine sehr monotone Uferlinie und weitgehend fehlende Verlandungszonen). Zudem sind die Teichufer örtlich massiv durch den Neophyten Indisches Springkraut (*Impatiens glandulifera*) beeinträchtigt. 57% der Teiche wurden als besser bewertet (Bewertung B); aber auch hier ist die Nutzung bisweilen schon so intensiv, dass sich strukturelle Defizite auszuweiten drohen.

Die schlechte Bewertung im Falle der einzigen Hochstaudenflur im Gebiet resultiert v.a. aus deren geringer Größe (0,1 ha), verbunden mit starker Beschattung und mangelnder Pflege sowie der Dominanz des Behaarten Kälberkropfs.

Für das Fließgewässer sind vor allem die Wasserentnahme und die zu vermutenden Nährstoffeinträge aus den angrenzenden Teichen als Beeinträchtigung zu sehen.

Kammolch

Als Beeinträchtigung für die Kammolch-Populationen ist der zumindest örtlich in den Laichgewässern vorhandene Besatz an größeren Nutzfischen zu nennen, ferner auch die flächige, zu häufige Beräumung der Teiche. Die Populationen im Stammbachgrund und in den Teichen westlich von Thann geraten durch die fortschreitende Verlandung und durch Isolation zunehmend in Bedrängnis.

Gebietsbezogene Gefährdungen

Mögliche Gefährdungen sind einerseits in der Auflassung mancher Teiche mit drohender Verlandung, andererseits in einer weiteren Intensivierung der Teichbewirtschaftung zu erkennen. In beiden Fällen wäre der Fortbestand des FFH-LRT 3150 gefährdet. Noch härter träfe dies vermutlich die bestehenden Kammolch-Populationen. Gefährdet ist ferner die einzige Hochstaudenflur, die offenbar gar nicht genutzt wird. Ohne eine gelegentliche Mahd ist ihr Fortbestand nicht zu gewährleisten.

Auch der (ohnehin schon beeinträchtigte) Auwald scheint gegenüber weiteren negativen Veränderungen keineswegs sicher. Die ausbleibende Verjüngung mit autotypischen Baumarten, die Verfremdung mit Fichte und mögliche weitere Zerstückelungen könnten den Auwald weiter verschlechtern.

Bei allen genannten Defiziten kann der Wasserhaushalt, der als bedeutendster ökologischer Faktor im Gebiet anzusehen ist, noch als weitgehend naturnah angesprochen werden.

5.4 Zielkonflikte und Prioritätensetzung

Dem reliefbetonten, durch viele kleine Fließgewässer und Teiche charakterisierten Gebiet kommt innerhalb des Natura 2000-Netzes eine wichtige Rolle als Lebensraum und als Trittstein für den Kammolch und andere feuchteliebende Arten sowie für etliche Fledermausarten zu. Zweifellos genießt der Kammolch von allen für das Gebiet gemeldeten Schutzgütern die höchste Priorität. Nur wenige andere oberfränkische Natura 2000-Gebiete weisen eine derartige Fülle von geeigneten Habitaten und eine ähnlich individuenreiche Population auf. Von besonderer Bedeutung ist ferner der Erlen-Eschen-Auwald, zumal es sich hierbei um einen prioritären LRT handelt. Dieser befindet sich zurzeit zwar in schlechten Zustand, besitzt aber allein wegen seines bloßen Vorhandenseins im ansonsten auwaldarmen Oberfranken ein hohes Wertmaß. Zu den hochrangigen Schutzgütern zählen ferner die Teiche mit ihrer vielfältigen Wasservegetation wie z.B. Schwimmblattgesellschaften, Großseggenrieden und Röhrichten. Das Hauptaugenmerk im Gebiet ist ohne Zweifel auf den Verbund von Kammolchhabitaten, naturnahen Stillgewässern und den umgebenden Auwald zu richten.

Demgegenüber nachrangig erscheinen die Schutzgüter Hochstaudenfluren und Hainsimsen-Buchenwälder, die in anderen NATURA-Gebieten z.T. wesentlich großflächiger und besser ausgeformt vorkommen.

Zielkonflikte der FFH-Schutzgüter untereinander sind derzeit nicht erkennbar: Eine Konfliktsituation könnte sich allenfalls bei Begehrlichkeiten zur Anlage weiterer Fischteiche ergeben. Dem ist jedoch bereits in der VO zum

dortigen Landschaftsschutzgebiet ein Riegel vorgeschoben. Ferner könnten bei einer Zunahme der Naherholungsaktivitäten (z. B. Mountainbiker) oder des KFZ-Verkehrs durch Selbstwerber bzw. durch Ausweiten der Fahrerlaubnisse für die Teichbewirtschafter zusätzliche Störungen der Kammolch-Lebensräume auftreten und hierbei noch mehr umherwandernde Amphibien überfahren werden. Eine drastische Zunahme des Erholungsverkehrs erscheint derzeit jedoch nicht gegeben; diese könnte allenfalls bei einer Wiedereröffnung der Gaststätte am Fischbacher Teich eintreten, dessen östliche Uferzone bereits als Badegelände dient. Die Ausstellung von Fahrerlaubnisscheinen für die Teichpächter wird seitens des Forstbetriebes Coburg jedoch schon seit längerer Zeit sehr restriktiv gehandhabt, so dass hier auch künftig mit keiner Mehrbelastung zu rechnen ist.

6 Vorschlag f. d. Anpassung der Gebietsgrenzen und des Standarddatenbogens

Eine Anpassung der Gebietsgrenzen ist nicht erforderlich.

Eine Anpassung des SDB sollte insbesondere bei der prozentualen Angabe des LRT 9110 und in der allgemeinen Gebietsbeschreibung vorgenommen werden:

- LRT 9110: 6% (im SDB: 7%)
- Laubwald: 10% (im SDB: 93%)

Im SDB ist der LRT 3260, der <1% der Gebietsgröße ausmacht, nicht genannt. Eine Nachführung in denselben scheint jedoch nicht erforderlich.

Im SDB genannt, jedoch tatsächlich derzeit nicht vorhanden ist der LRT 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen. Wiesen dieses Typs könnten jedoch durch geeignete Maßnahmen (Extensivierung) wiederhergestellt werden und sollten daher nicht gestrichen werden.

7 Literatur/Quellen

- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2007): Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie in Bayern. – 162 S. + Anhang, Augsburg & Freising-Weihenstephan.
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2004): Arbeitsanweisung zur Fertigung von Managementplänen für Waldflächen in NATURA 2000-Gebieten. – 58 S. + Anhang, Freising-Weihenstephan
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2006): Artenhandbuch der für den Wald relevanten Tier- und Pflanzenarten des Anhanges II der FFH-Richtlinie und des Anhanges I der VS-RL in Bayern. – 202 S., Freising-Weihenstephan
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT & BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2005): Kartieranleitung für die Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie in Bayern, – 72 S., Augsburg & Freising-Weihenstephan.
- BAYER. LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (2004): Handbuch der natürlichen Waldgesellschaften Bayerns. – 441 S., Freising-Weihenstephan
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2007): Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teile I u. II. – 48 S. + Anhang, Augsburg
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2007): Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (LRTen 1340 bis 8340) in Bayern. – 114 S., Augsburg
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2005): Wasserschutzgebiete in Bayern. Stand Juni 2005. Maßstab 1:500000. Augsburg, 1 S.
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz, Heft 166. Augsburg. 384 S.
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2003): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. Schriftenreihe des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz, Heft 165. Augsburg. 372 S.
- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2003): Bestimmungsschlüssel für Flächen nach Art. 13 d (1) BayNatSchG. Augsburg, 57 S.

- BAYER. LANDESAMT FÜR UMWELT (2007): Bayerische Referenzliste Anhang I – Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg. Stand 25.9.2007.
- BayNatSchG (1999): Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur (Bayerisches Naturschutzgesetz – BayNatschG; BayRS 791-1-U), Artikel 13b-e, in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.8.1998 (GVBl. S. 583ff, geändert durch Gesetz vom 27.12.1999) (GVBl. S. 532ff),
- BEIERKUHNLEIN, C., MILBRADT, J. & TÜRK, W. (1991): Vegetationsskizze von Oberfranken. Bayreuther Bodenkundliche Berichte 17, S. 41-46.
- BNATSCHG (2002): Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG neu), §§ 32-38, i. d. Fassung v. 25.3.2002 (BGBl. I, S. 1193 ff).
- GEMBEK (2000) - Gemeinsame Bekanntmachung „Schutz des Europäischen Netzes ‚Natura 2000‘“ der Bayerischen Staatsministerien des Innern, für Wirtschaft, Verkehr und Technologie, für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit sowie für Landesentwicklung und Umweltfragen vom 4. August 2000, Nr. 62-8645.4-2000/21 (AllMBl Nr. 16/2000: 544 -559)
- MERKEL, J. & WALTER, E. (2005): Liste aller in Oberfranken vorkommenden Farn- und Blütenpflanzen und ihre Gefährdung in den verschiedenen Naturräumen. Neubearbeitung der Roten Liste für Oberfranken 2005, Regierung von Oberfranken, (Hrsg.) Höhere Naturschutzbehörde Bayreuth, 144 S.
- RICHTLINIE 92/43/EWG des Rates VOM 21. Mai 1992 (Abl. EG Nr. L 206 vom 22.7. 1992), zuletzt geändert durch Richtlinie 97/62/EG vom 27.10. 1997 (Abl. EG Nr. L 3075 vom 8.11. 1997) - (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie; kurz FFH-Richtlinie)
- STRÄTZ, C. (2005): Erfassung FFH Anh. II Kammolch (*Triturus cristatus*) im FFH-Gebiet Östlicher Mönchrödener Forst 5632-371. Unveröff. Gutachten im Auftr. der Forstdirektion Ober- und Mittelfranken, 27 S., Bayreuth.

Anhang

Karten zum Managementplan

- Karte 1: Übersicht
- Karte 2: Bestand und Bewertung der Lebensraumtypen des Anhangs I und der Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie
- Karte 3: Maßnahmen

Glossar

Abkürzungsverzeichnis

Standard-Datenbogen

Faltblatt

Niederschriften und Vermerke

Schutzgebietsverordnungen

Fachgutachten Kammmolch

Spezielle Bewertungsschemata für Wald-Lebensraumtypen

Forstliche Vegetationsaufnahmen

Erläuterungen zu den gesetzlich geschützten Biotopen

Fotodokumentation Offenland